

# Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.  
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:  
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die  
Post 2 M. 50 Pfg. vierteljährlich für beide  
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

20,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:  
Die einspaltige Zeile für lokale Anzeigen  
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —  
Reklamen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg.,  
für auswärts 1 M.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächst-  
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 442.

Verlags-Veranstalter No. 2563.

Mittwoch, den 21. September.

Redaktions-Veranstalter No. 52

1904.

## Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

### Die rumänische Frage in Makedonien.

1. Konstantinopel, 17. September.

Das Ökumenische Patriarchat hier kann den Ruhm für sich in Anspruch nehmen, zur Verschärfung der nationalen Gegensätze in Makedonien und damit zur weiteren Verwickelung der noch nicht genug zerfahrenen Verhältnisse in der Türkei sein redliches Teil beizutragen. Seine feindselige Stellung gegen die Bulgowalachen, jenen abgegrenzten rumänischen Volksstamm, der etwa eine Million Angehöriger in Makedonien zählt, hat unter diesen eine Erregung hervorgerufen, welche immer größere Dimensionen anzunehmen beginnt. Die Bulgowalachen verlangen bekanntlich im Interesse der Aufrechterhaltung ihrer nationalen Unabhängigkeit das Recht, ihre religiösen Angelegenheiten selbständig ordnen zu können, ohne mit den Griechen zusammengeworfen zu werden. Da diese Forderung keine Verletzung irgend eines religiösen Dogmas in sich begreift, so kann das Patriarchat nach der Richtung hin natürlich keine Einwendung machen. Es handelt sich vielmehr hier um eine nationale Machtfrage und der Standpunkt des Patriarchats in Konstantinopel ist etwa folgender: Würde man den Rumänen erlauben, in ihrer eigenen Sprache zu beten, von Priestern ihrer Nationalität getauft, getraut, und begraben zu werden, so würde das eine allmähliche Loslösung der Bulgowalachen von der Bevormundung durch den griechischen Metropolit bedeuten, die der Patriarch vom Standpunkt seiner panhellenischen Kirchenpolitik aus nicht zugeben will. Da die Rumänen in ihren Forderungen immer dringender wurden, ist auch die Kirche aus ihrer ursprünglichen Passivität herausgetreten und so müssen sich griechische Priester auf höhere Anordnung direkt weigern, die Kinder rumänischer Eltern zu taufen oder zu begraben, wenn letztere sich nicht schriftlich verpflichten, alle Ansprüche auf eine nationale Kirche aufzugeben. Wie immer in der Geschichte hat auch hier die Verfolgung nur zu einem engeren Zusammenschlusse der angefeindeten Elemente geführt und gegen 60 Gemeinschaften von Bulgowalachen sind bereits gebildet worden, welche die Durchsetzung der Ansprüche ihres Volkes auf ihre Fahne schrieben. Die türkische Regierung hält sich der Bewegung gegenüber vorläufig noch sehr zurückhaltend, trotzdem man von Bukarest aus in energischer Weise vorstellig geworden ist. Die Spannung zwischen Griechen und Rumänen in Makedonien wächst mittlerweile um so mehr, als von Athen aus alles getan wird, um den in ein religiöses Meid gehüllten Chauvinismus der Panhellenen zu schüren. Aber auch das Patriarchat in Konstantinopel ist zu scharfer Offensive übergegangen. In kleinen Völkerverleumdungen, die von beiden Volksstämmen bewohnt werden, erscheinen oft hohe Würdenträger der griechischen

Kirche, um in Ausdrücken unzweideutigen Hasses gegen die Rumänen zu predigen. Kommt es dann zu blutigen Zusammenstößen, so wissen sich die schuldigen Metropolitanden Anschein zu geben, als ob sie mit denselben nichts zu tun hätten. Der Kampf verpflanzt sich auch aufs wirtschaftliche Gebiet, denn in verschiedenen Gegenden wird auf Veranlassung der herausziehenden griechischen Priester über jene Rumänen, die ihre Nationalität aufrechtzuerhalten suchen, der Boykott verhängt! Dabei sind die Bulgowalachen ein von Natur aus friedliches Volk, das sich stets ruhig verhalten hat, es aber nicht begreifen kann, warum ihm das Recht, seine eigenen Kirchen zu bauen, das den Griechen und sogar den Serben in Makedonien ohne weiteres zusteht, durchaus verweigert werden soll. Es ist nunmehr noch zu hoffen, daß die Regierung in Bukarest der Vorste in einer Weise den Standpunkt klar machen wird, daß letztere den Willkürherrschaft der Griechen in Makedonien, die den Ehrgeiz zu haben scheinen, in den Augen Europas als Senker und Gehentke zugleich zu gelten, ein baldiges Ende bereitet.

### Mirbachs Rechtfertigung.

Man fragt sich, wozu der Oberhofmeister seine „vertrauliche“ Denkschrift verfaßt und versendet hat. Man fragt vergebens. Man liest die Auszüge, die im übrigen mit unverkennbarem Wohlwollen für den Freiherrn von Mirbach gemacht worden sind, mit unbefriedigter Willbegier. Sie enthalten nichts, was nicht längst bekannt wäre, sie stellen die Dinge nicht einmal in einer wesentlich anderen Fassung dar. Der Oberhofmeister gibt alles zu, was von ihm und gegen ihn gesagt worden ist, und er kann es ja auch zugeben, da nichts in seinem Tun enthalten ist, wovon er selber hinterher argwöhnen möchte, daß es das Licht der Öffentlichkeit zu scheuen habe. Dies ist das Eigentümliche an dem Fall Mirbach, daß der Oberhofmeister keine Empfindung für die beträchtlichen Kollisionen seiner Tätigkeit mit dem öffentlichen Empfinden besitzt. Selbstverständlich ist Herr v. Mirbach ein Mann korrekten Handelns, dem man nicht mit Verdächtigungen seiner persönlichen Ehrenhaftigkeit auch nur von weitem zu nahen wagen wird. Er ist Generalleutnant, Mitglied der immer noch bevorzugten Kaste, und einer der höchsten Hofbeamten. Er lebt also von jeder dieser Seiten her in einem Milieu, wo die peinlichste Sauberkeit geschäftlichen Denkens und Handelns oberster Grundfah der Lebensführung sein soll. Zwar unterscheidet sich dies Milieu auf solche Weise durch schlechterdings gar nichts von den Vorstellungen und den Betätigungsarten, in denen wir alle zu leben und zu atmen gewohnt sind. Aber diese objektive Feststellung hindert nicht, zuzugeben, daß die Mitglieder der Gesellschaftschiicht, zu der der Oberhofmeister gehört, der freilich irrigen Meinung sind, in ihren Kreisen müsse es besonders subtil hergehen. Wir sagen das alles, um die Psychologie des Falls Mirbach im Kern zu erfassen. Es steht nämlich so, daß Freiherr

v. Mirbach in der Tat, um eine abgestandene Phrase zu gebrauchen, „ein Ehrenmann vom Scheitel bis zur Sohle“ ist, ganz selbstverständlich, wie könnte es auch anders sein? Aber dies hat nicht gehindert, daß er im Überzeifer und in ungewöhnlicher Verkennung von wichtigen moralischen Faktoren und Qualitäten eine Tätigkeit entwickelt hat, die ihn in den denkbar ärgsten Konflikt mit den sittlichen Überzeugungen und dem natürlichen Anstandsgefühl von Millionen und Abermillionen von guten Deutschen bringen mußte. Und nun ist es, wie gesagt, das Sonderbarste an der Rechtfertigungsschrift, daß ihr Urheber glaubt, mit der Aufzählung seiner Taten eine „Rechtfertigung“ wirklich geben zu können, während diese Taten, die er im wesentlichen so schildert, wie wir sie längst kennen, doch gerade die Beurteilung seitens der öffentlichen Meinung auf sich hatten lenken müssen. Freiherr v. Mirbach sieht die Welt eben auf seine besondere Weise, und die beträchtlichste Lehre, die der ruhige Beobachter aus der Affäre zieht, ist und bleibt, daß das gesunde Gefühl der geistigen Führer der Nation wie der breiten Massen durch eine tiefe Kluft von der Weltanschauung getrennt ist, in der der Oberhofmeister näherungsweise steht. Er kann nichts dafür, daß er so empfindet, wie er eben tut; er hat offenbar kein Organ für die Triebkräfte der Welt außerhalb des beschränkten Bannkreises, den er für die wirkliche Welt hält, obwohl sie nur die kleine Hofwelt ist.

Auf die Einzelheiten der Denkschrift einzugehen, verlohnt sich nicht, schon darum nicht, weil, wie gesagt, der Verfasser in der Hauptsache nur erzählt, was er uns nicht zum zweiten Male zu erzählen nötig hatte. Nur ein Detail. Wenn Freiherr v. Mirbach die Vorwürfe, die man ihm wegen der Verschöpfung von Titeln und Orden gemacht hat, mit dem Hinweis auf die nach seiner Meinung geringe Zahl solcher Vermittlungen entkräften möchte, so kann man nur sagen: Er weiß nicht, was er tut. Wir finden die angegebenen Zahlen enorm hoch, und wenn es auch nur halb so viel wären, so wären es immer noch viel zu viele, die ohne ihre Kirchenbau Spenden eben nicht ihre Eitelkeit hätten befriedigen können.

### Politische Übersicht.

Liebnecht d. J.

Die Unterschiede zwischen Vater und Sohn sind bei den Männern des öffentlichen Lebens nicht immer so groß, wie zwischen Otto Bismarck und Herbert Bismarck. U. a. sind sie zwischen Wilhelm Liebnecht und seinem Sohn Karl merkwürdig klein. Dasselbe haherfüllte, blindwütige Loben gegen die bestehende Gesellschaftsordnung dort wie hier, derselbe geifernde Radikalismus und Dogmatismus beim toten wie beim lebenden Liebnecht. Solchen Unfimm, wie ihn sich Herr Karl Liebnecht jetzt in Bremen geleistet hat, würde der Alte auch fertig bekommen haben. Wie sich über den Knaben Karl

### Stella.

Roman von Johanne Schjöring.

Autorisierte Übersetzung von Wilhelm Thal.

(20. Fortsetzung.)

XVII.

Frau Marlyt kam voller Ungewissheit und Unzufriedenheit von ihrem Morgenbesuch zurück. Sie war eine verständige Frau; doch seit der großen Enttäuschung, die sie in der Jugend erlitten, war sie schnell geneigt, eine Sache verloren zu geben, wenn der erste Versuch mißlungen war. Sie hatte die weite Reise nur gemacht, um ihren Sohn zu sehen, doch nach der Begegnung mit seiner Stiefmutter und Erziehlerin hatte sie den Gedanken, daß sie von dieser Reise eine wirkliche Ausbeute haben würde, fast ganz aufgegeben.

Mit großer Überwindung hatte sie diesen Besuch gemacht. Doch als sie hörte, Paul wäre fortgereist, und sie sich darauf bei Frau Lyffe melden ließ, geschah dies in der Absicht, in einem vernünftigen Gespräch, in dem alles Vergangene vergessen sein sollte, eine Beschreibung, ein Bild von ihm zu erhalten, dem so viele ihrer Gedanken in fast der ganzen Hälfte ihres Lebens gegolten hatten.

Als sie der verlegenen, unbedeutenden kleinen Person gegenüberstand, konnte sie es nicht über sich gewinnen, sie näher auszufragen. Daß sie sich ihres Mannes bemächtigt, bedeutete jetzt weit weniger für sie, als daß sie den Sohn von ihr getrennt, erzogen und wohl alles in allem verpfuscht hätte.

In das erste Gefühl mischte sich wohl auch ein Schatten von Schadenfreude; aber schließlich fühlte sie doch nur die Enttäuschung und den Schmerz eines ganzen Lebens. Und da alles, was tiefer greift, nicht für fremde Blide paßt, so beherrschte sie sich, bis sie allein war.

Was mochte geschehen sein, da Frau Lyffe nicht einmal wußte, wo der Sohn war? Sonst wäre sie sicherlich

damit herausgerückt. Wenigstens ein Bild des Sohnes hätte sie ihr zeigen können; — doch nicht einmal das!

Frau Marlyt konnte sonst niemand, zu dem sie hätte gehen können, und was sollte sie ändern auch sagen? Alle würden sie selbstverständlich an seine Mutter verweisen; denn so viel hatte sie doch herausbekommen, daß er keine eigentliche Heimat bei der Frau hatte, die er Mutter nannte.

Sie mündeten ihre vielen Gedanken, und jedesmal sah sie die kleine, unbedeutende und schlecht gekleidete Frau vor sich. In ihren Augen sah sie fast wie eine arme Bedürftige aus; doch nach der Wohnung konnte man wohl nicht urteilen.

Vielleicht war es das allerbeste, wenn sie diesen Sohn gar nicht sah. Hatte sie nicht von dem Vater genug gelitten?

Sie trauerte um den Gatten, und jetzt, da ihre Töchter verheiratet waren, mußte sie dem Drange ihres Herzens folgen. Nie hatte sie in den vielen Jahren die aufgebobenen Hände des kleinen Sohnes vergessen, stets hörte sie von neuem seine weinende Stimme: „Mutter, nimm mich mit, Mütterchen, Mutter, Mütterchen...“

Tausendmal hatte sie sich sein Bild auszumalen versucht, wie er sich vom Kinde zum Schulfingern und dann zu einem erwachsenen Jüngling entwickelte.

Er war das schönste Kind gewesen, das man sich denken konnte. Der Gedanke an ihn, die Sehnsucht nach ihm war der Schatten, der ihre sonst glücklichen Tage stets verdunkelt hatte. Der unbarmherzige Tod ist zuweilen milder als die Abwesenheit und hat oft das mit ihr gemeinsam, daß das Erlebte nicht ohne Tränen wieder herausbesprochen werden kann.

Doch den größten Schmerz, daß er nie an sie gedacht, sie nie entbehrt hatte, lernte sie erst jetzt kennen. Sie mußte sich auch mit stiller Eifersucht einräumen, daß Frau Lyffe edeltes Gefühl verraten hatte, als sie zum Schluß des Besuches von Paul sprach, und ihre Angst, er wäre für sie verloren, quälte sie am allermeisten.

Sie vergaß aber doch, alle die vielen anderen Ursachen in Berücksichtigung zu ziehen, die einen Sohn von seiner Mutter trennen können; — es ist das Los so vieler Menschen hier auf Erden, den allerbesten Teil ihrer Seele dahinzugeben, ohne zum Ersatz etwas anderes zu ernten als einige armelige Prosamen, — vielleicht nur Gleichgültigkeit!

Sie konnte es im Hotel mit ihrer Trauer, ihren Sorgen und ihrer Sehnsucht nicht allein aushalten und zog deshalb auf ein paar Tage fort, um die schönen Gegenden Nordseelands wiederzusehen, wo sie die besten Tage ihrer Jugend verlebt hatte.

XVIII.

Es gibt Menschen, deren Los es zu sein scheint, stets von Resten leben zu müssen, wenn es auch in den Augen der Welt nicht so aussieht.

Zu diesen Menschen gehörte Frau Lyffe. Glücklicherweise fiel es ihr gar nicht ein, über das Leben zu philosophieren oder Probleme lösen zu wollen. Würde sie von einer Stelle verdrängt, wandte sie sich einer andern zu und erledigte hier ihre Obliegenheiten genau so vergnügt wie zuvor. Sie stellte keine Ansprüche an ihre Umgebung.

In der ersten Zeit ihrer Ehe ging alles so glücklich und froh; doch das dauerte nur kurze Zeit, dann kam sie auf den Platz, wo sie verblieb; sie wurde die erste Sklavin ihres Mannes.

Hätte sie über die Dinge näher nachgedacht, so hätte sie leicht entdeckt, daß seine Stimmung mit dem Tage etne andere Richtung einschlug, als er von der Wiederbekehrung seiner verstorbenen Gattin erfuhr.

Er gehörte zu den verhältnismäßig nicht so seltenen Menschen, die erst das voll anerkennen, was sie verloren haben. Daß er sich ab und zu außer dem Hause tröstete, nahm sie nicht übel, sondern sorgte für das Haus und den Jungen, bis er so groß war, daß er sich ihrer Beaufsichtigung entzog.

Bebel und Vollmar einhellig ärgerten, so werden sie sich über so manche Torheit des Vaters unterschiedliche Haare ausgerauft haben. Wir sprechen von dem Liebknechtschen Antrage, unter den Rekruten vor ihrem Eintritt in das Meer Propaganda für die Ideen des Sozialismus zu machen. Genauer gesagt, der Antrag stammt nicht von Karl Liebknecht, sondern von den „Genossen“ in Elbing, Potsdam, Spandau und Osthavelland. Aber der „leider Jurist“ Doktor Liebknecht behält den fragwürdigen Ruhm, diese Forderung mit wahrhaft gigantischer Ungeheuerlichkeit vertreten zu haben, mit einer Ungeheuerlichkeit, die Bebel zu dem erregten Zuruf zwang: „Ihr wißt ja nicht, was ihr tut, wenn ihr diesen Antrag dem Vorstände zur Erwägung übergeben wollt.“ „Höhe Spielereien“, meinte Herr v. Vollmar, und mit einem „Sehr richtig“ stimmte ihm Bebel abermals zu. Auf Liebknechts strafwürdig dumme Rede brach man hier nicht weiter einzugehen. Wohl aber ist zu sagen, daß der junge Herr seiner Partei vielleicht schon durch seine Albernheit einen Schaden zugefügt hat, der kaum größer oder dann hätte werden können, wenn der Antrag auf Überweisung zur Erwägung angenommen worden wäre. Denn wo ist die Sicherheit, daß nicht doch das eintritt, was Genosse Fischer als sichere Wirkung einer Mehrheit für den Überweisungsantrag befürchtete? Warum soll es ausgeschlossen sein, daß eine Mehrheit in Reichstags ein Gesetz annimmt von einer Schärfe und Wucht, die jeden Versuch, Liebknechts „höhe Spielereien“ zu verwirklichen, vernichtet treffen müßten? Die Scharmacher werden frohlockend erklären: Gesagt bleibt gesagt. Sie werden es in allen Tonarten unterfischen, daß unter dem Befehl des Parteitag, den hinterher nur die Klugheit der Führer vor der letzten Torheit bewahrte, frank und freien Feldzugsplan zur Unterminierung des Heeresgefüges vorgelegt werden konnte. Über eines muß man sich jedenfalls wundern, nämlich daß es den Parteiführern nicht möglich sein soll, derartig gefährliche Störungen rechtzeitig durch entsprechendes Klüffeln jugendlicher Narren zu verhindern. Das Gerede vom demokratischen Grundzug der Partei, die jeder Meinung freien Spielraum gewähre, verfängt da nicht. Es geht vielmehr bekanntermaßen kaum irgendwo so undemokratisch zu wie in der Sozialdemokratie, wo befohlen wird und gehorcht werden muß, das letztere allerdings nur dann, wenn Aufsehnung gleichbedeutend mit Selbstmord wäre. Darfste sich also Herr Karl Liebknecht erlauben, was er sich zum Entsetzen von Bebel und Vollmar erlaubt hat, so muß er sich doch wohl auf eine starke Gruppe stützen können, und er muß sich seine Selbstblamage und die der Partei haben ertragen können. Um so schlimmer alsdann. Jedenfalls ist da in Bremen etwas geschehen, was die Sozialdemokratie noch bitter zu betruen haben wird.

**Der italienische Thronfolger und der Vatikan.**

Die Geburt des italienischen Kronprinzen scheint, weit davon entfernt, zum Ausgangspunkt von Verständigungen zwischen Vatikan und Quirinal zu werden, auf die Annäherung zwischen Papsttum und Königtum fördernd wirken zu sollen. Trotzdem man in kirchlichen Kreisen von vornherein nicht recht daran glaubte, daß der Kronprinz den Namen Prinz von Rom erhalten werde, hat die Rücksicht auf die vatikanischen Wünsche, die in der Benennung Prinz von Piemont zum Ausdruck kommt, sowohl den Papst persönlich als auch die Kardinalseiner Umgebung sehr angenehm berührt. Vielbemerkter wird — so schreibt unser m-Storespondent aus Rom —, daß der Erzbischof von Turin, Kardinal Micheli, der die Taufe des Neugeborenen vornehmen soll, den ausdrücklichen

Auftrag erhielt, dem Königspaar die persönlichen Wünsche des Papstes zu übermitteln. Dieser Auftrag wurde dem Kardinal zwar nicht durch den Staatssekretär, sondern durch Mr. Bresson hinterbracht, da die Kurie in den Kreisen der „Unversöhnlichen“ doch nicht verstümmen wollte, aber die Tatsache an sich verdient immerhin als Symptom für die Annäherung besserer Beziehungen zwischen Vatikan und Quirinal verzeichnet zu werden.

**Der russisch-japanische Krieg.**

**Vorbereitungen zur nächsten Entscheidung.**

wb. Petersburg, 20. September. Wie der Russischen Telegraph-Agentur aus Chabin gemeldet wird, wurde die Erkundung zur Erkundung der Aufstellung der japanischen Armee bei Pianjupusa von zwei Detachements unter Führung der Generale von Rennenkampf und Samsonoff ausgeführt. Die Kollision Rennenkampf erreichte gegen Mittag die Ortschaft Chuanzjajin, die von der japanischen Vorhut besetzt war. Auf den Höhen östlich davon entwickelte sich ein heftiges Feuergefecht, welches den Gegner veranlaßte, mit vier Kompanien anzugreifen. Nach erfolgreicher Lösung seiner Aufgabe zog sich das Detachement Rennenkampf gegen 2 Uhr nachmittags zurück. Die Abteilung Samsonoff ging auf Bergpfaden in östlicher Richtung von Pianjagou vor und besetzte die 4 Werst nördlich von Pianjupusa gelegene Ortschaft Jagon. Hier hielt General Samsonoff durch das Feuer seiner beiden Geschütze den gegen General von Rennenkampf gerichteten japanischen Angriff auf und ging dann gegen 5 Uhr zurück.

hd. London, 20. September. Aus Schanghai wird gemeldet: Die Japaner schlugen am Sonntag einen Angriff der Russen bei Jumentseikan nördlich von Liaoyang zurück. Sie brachten dem Angreifer schwere Verluste bei. Einem Gerücht zufolge in General Mitschenko gefallen. Einzelheiten fehlen, doch wird die Nachricht in unterrichteten Kreisen für begründet gehalten.

hd. Ruffen, 21. September. Die Truppen der Generale Mitschenko und Rennenkampf haben fortwährend Vorpostengefechte mit den Japanern, die diese nicht zur Ruhe kommen lassen. Die Japaner scheinen eine große Vorwärtsbewegung vorzubereiten. Sie haben Liaoyang hart besetzt und die Wiedervernahme dieses Platzes durch die Russen würde ohne bedeutende Verluste nicht mehr möglich sein.

**Um Port Arthur.**

wb. Petersburg, 20. September. Der Generalstab der Marine meldet heute: Nach Nachrichten aus Port Arthur kamen beim Auslaufen von auf der See von den Japanern gelegten Minen am 24. August zwei Offiziere um und zwei wurden verwundet.

wb. London, 20. September. Dem Neuterischen Bureau wird aus Schanghai gemeldet: Bei dem gestern wieder aufgenommenen allgemeinen Angriff auf Port Arthur habe die Flotte mitgewirkt. Die Japaner hätten heute morgen wichtige Forts auf der Seite nach Schinjing erobert.

hd. Schanghai, 21. September. Der Angriff der Japaner auf Port Arthur war seit mehreren Tagen vorbereitet. Bei der Einnahme der beiden Forts handelt es sich um zwei sehr wichtige Forts. Ferner sollen einige kleinere Forts erobert worden sein. Der Angriff gilt als gänzlich gelungen.

**Das Baltische Geschwader.**

hd. Reval, 21. September. Admiral Roschdjeswensky erklärte, daß die russische Flotte bestimmt nach Ostasien abgehen werde, sobald sie vollständig versammelt sei und die nötigen Übungen absolviert haben würde. (!?)

hd. Petersburg, 21. September. General Kurapatkin hat Befehl erhalten, aus politischen Gründen Rußden zu verteidigen. Die Russen werden sich nur nach einer Niederlage von Rußden nach Tieling zurückziehen.

hd. Paris, 20. September. Aus Madrid wird berichtet, daß der Kapitän des russischen Kreuzers „Teret“ in Vigo eingetroffen ist. Er überbringt verfestigten Befehl für die russischen Schiffe in den verschiedenen spanischen und portugiesischen Häfen.

hd. Berlin, 21. September. Dem „Vorwärts“ zufolge sind von den Chiffre-Telegrammen, welche der in Szagen verhaftete Marine-Attache der japanischen Gesandtschaft in Berlin, Takitawa, von Wiborg absandte, Abschriften genommen worden, welche der deutschen Gesandtschaft, Vassen-Dernfeldt, soll mit den Abschriften nach Rußland abgereicht sein.

hd. Libau, 21. September. Vier argentinische Kreuzer, die von der russischen Regierung erworben worden sind, sollen im hiesigen Hafen eingetroffen sein.

**Deutsches Reich.**

\* **Sol. und Personal-Nachrichten.** Die Kaiserin ist gestern abend 12 Uhr mit Prinzessin Viktoria Louise von Wildpark aus nach Rominten abgereist.

\* **aus Friedrichsruh.** Die Familie Herbert Wismar legt Wert auf die Betonung des rein privaten Charakters der Trauerfeierlichkeiten. Der Kaiser wird dabei durch seinen Adjutanten vertreten sein. Auch Reichskanzler Graf Bülow hat seine Teilnahme zugesagt. Der heute nachmittag 1 Uhr eintreffende Berliner Schnellzug bringt zahlreiche Vertreter der parlamentarischen Fraktionen. Die Beisetzungsfeierlichkeiten unter gleichen Umständen wie die des alten Reichskanzlers in der Krypta des Mausoleums.

\* **Der Etat.** Offiziell wird erklärt, daß der Etat für 1905 nur bei Ergründung früher nicht üblicher Maßnahmen zur Balanzierung gebracht werden kann. Die Ausgaben steigern sich, ganz abgesehen von den durchaus notwendigen Neuforderungen verschiedener Ressorts, an den verschiedensten Stellen in Konsequenz gestaffelter Beschlüsse. Die Regierungen sind nicht in der Lage, dauernd durch solche Ausgabeerweiterungen vorhandene Fonds aufzulegen zu lassen, wie dies noch beim letzten Etat vom Reichstag versucht ist, einzelne Einnahmepositionen, bloß um eine Balanzierung eher zu erzielen, höher veranschlagen, als dies nach allbewährtem Brauche sonst geschehen ist. Anhaltspunkte für die Schätzung des Defizits in den nächsten Etatsjahren bieten aber nicht bloß die früheren Etats, sondern auch die Angaben, die der Staatssekretär des Reichsschatzamt während des vorigen Tagungsabschlusses in der Budgetkommission des Reichstages gemacht hat. Hiernach wäre im Etat für 1905 auf einen Fehlbetrag von nicht weniger als 80 Millionen Mark zu rechnen.

\* **Frachterleichterungen für Wasserbeschränkung.** Der Minister der öffentlichen Arbeiten, der zuerst die Anregung, den durch die andauernde Trockenheit und durch die Unterbrechungen der Flußschiffahrt betroffenen Gewerben zu Hilfe zu kommen, zurückwies, hat jetzt eine veränderte Stellung eingenommen. Aus dem Verkehrsbureau der Altisten der Kaufmannschaft geht der Presse folgende Nachricht zu: Die preussische Eisenbahnverwaltung hat, wie die Altisten der Kaufmannschaft von Berlin amlichsereits erfahren, sich entschlossen, für Güter, deren Beförderung auf dem Wasserwege erfolgen sollte, auf Befehl der Bestimmungsort unter den heutigen Verhältnissen nicht erreichen können, im Niederhaltungsweg unter gewissen Voraussetzungen Frachterleichterungen

Aber dann hatte sie noch für seine Söhne zu sorgen. Vielleicht hatte sie jetzt, da sie allein war, ihre glücklichsten Jahre. Sie erwachte zu einer Selbstständigkeit, die sie zu Anfang mit einer gewissen Unsicherheit erfüllte; doch mit den Jahren, als der Sohn den größten Teil seiner Zeit außer dem Hause zubrachte, wurde sie nach und nach Alleinherrscherin in ihrem Heim, doch immer so, daß Paul in ihrer Existenz die erste Rolle spielte. Er war der eigentliche Inhalt dessen, was sie noch vom Leben erwartete. Und dieser Inhalt stand unerschütterlich fest; er war ein Teil ihrer Seele.

W und zu tauchte der Gedanke in ihr auf, seine Mutter könne möglicherweise Ansprüche auf ihn machen, doch sie war ja so weit fort, und er kannte sie nicht. Konnte sie sich vielleicht auf seine Wünsche und seine Bedürfnisse verlassen, sie, die ihn nicht gesehen, seit er kaum drei Jahre alt war?

Nein, den Sohn würde sie wohl behalten dürfen! Und nun war die Sorge unerwartet über sie herein gebrochen; bei einer so schönen und stattlichen Mutter mußte sie ihn ja vollständig und für immer verlieren.

Sie hörte nicht, daß diese meldete, der Frühstücksstisch wäre gedeckt und das Wasser kochte — sie bereitete immer selbst den Kaffee. — Ihr war es, als wäre ihr Leben in Stücke gegangen.

Für Pauls Verlust wußte sie sich keinen Rat. Sie legte sich auf ein Sofa, versank in Schlaf und träumte, sie stände an der Todespforte, die in ihren Angeln knarrte, und dahinter erblickte sie einen Garten voll Rosen, schöner und duftender als irgendwo auf der Erde. Eine Gestalt mit großen, weißen Mägeln stand plötzlich vor ihr und hieß sie die Bürde abwerfen, die sie mit sich schleppte — keiner, der etwas zu tragen hatte, durfte hinein — da ließ sie los; alle ihre Sorgen fielen in einen tiefen Abgrund; es klang, als wenn Steine über Klippen rollten, und sie selbst wurde von einer unsichtbaren Hand in die Höhe gehoben. — — — Da erwachte sie und sah sich verwirrt um. Ach, daß ein Traum so schön sein kann!

Ist er ein lebendiger Verkünder von Dingen, denen wir nachstreben dürfen und die wir erreichen können? Oder ist er ein tödlicher Verräter, der der Seele Wilder vorspielt, die sich nur in mystischen Traumreich finden, wo die Kunst zu malen und zu bezaubern wunderbarer und mächtiger ist als irgendwo sonst im Universum? — Wer vermag das zu sagen?

XIX.  
Auf einer kleinen, unbedeutenden Station stieg Paul Lyffe aus und wanderte zurück bis zu dem Walde, wo er es gewagt, Stella zum Rendezvous zu bestellen.

Ob sie kommen würde?  
Er war entschlossen, alles zu versuchen, um sie zu gewinnen; doch sein früheres Glück ließ ihn nicht in Zweifel, daß er diesmal andere Schwierigkeiten zu bekämpfen haben würde, als sie ihm das Leben bis dahin geboten hatte.

Mit funkelnden Augen und kurzen Atemzügen wanderte er zwischen den Bäumen auf und nieder, immer spähend und im höchsten Grade unruhig.

Ein ihm neuer Gedanke quälte ihn und verjagte ihn in so fürchterliche Unruhe, daß er zeitweise glaubte, er müsse erlösen.

Der Gedanke galt der Gefahr, der er sie aussetzte. Er vergaß sich selbst, was ihm vorher nie begegnet war. In seiner Unruhe holte er ein paar Mal den kleinen Zettel vor, den er am vorigen Abend oder richtiger gesagt, heute morgen in seinem Bett gefunden.

„Die intrigante Schlange“, murmelte er, „das konnte niemand anders sein als Amalie Brum.“ Je mehr er daran dachte, desto größer ward sein Zorn gegen sie.

Was hatte sie für ein unschuldiges und verletztes Gesicht gemacht, als er ihr zum Abschied aufklärte:

„Ich danke für die Aufmerksamkeit, die ich in meinem Bett gefunden.“

Einige Minuten vergaß er, nach Stella auszuschaun, die gerade jetzt mit all' ihren guten Vorsätzen auf der Spitze des Hügels sichtbar wurde.

Der Zorn hatte sich seiner in so hohem Grade bemächtigt, alle seine Gedanken waren so beschäftigt, daß sie den Wald betrat, ohne daß er es bemerkte.

Ein brummender Matlöser summte auf ihn zu und ließ sich zu seinen Füßen nieder.

Der kleine Käfer weckte ihn.  
Er erhob sich, und als er sich umwandte, stand sie vor ihm.

Obwohl er kaum ihren Namen geflüstert, lag doch eine solche Überraschung, ein solcher Jubel in den beiden Silben, daß sie dabei erzitterte. Ein warmer Blutstrom schoß in ihr auf und färbte ihre Wangen purpurrot, während ihre Augen flimmerten, als wäre eine Schmirfarbiger Perlen zwischen ihm und ihr ausgespannt.

(Fortsetzung folgt.)

**Fenilleton.**  
**Aus Kunst und Leben.**

\* **Konzert.** Im Saale der „Loge Piano“ gab am Dienstagabend der Pianist Albert Meno ein Konzert, das sich eines recht zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Herr Meno, noch in jugendlichem Alter stehend, ist kürzlich mit Ehren genannt worden, als ihm bei einem Konkurrenz-Klavierwettbewerb am Wiener Konservatorium der sogenannte „Jbach-Preis“ (wenn wir nicht irren, in einem prächtigen Jbach-Hägel bestehend) zuerkannt wurde. Diese Auszeichnung fiel um so mehr ins Gewicht, als Herr Meno — ein h l i n d e r Pianist ist. Sein Spiel wird indes von dieser beklagenswerten körperlichen Disposition nur in geringem Maße beeinflusst; zuweilen ein gewisses Sucken und Zucken, wo heftige Zugreifen zu erwarten wäre; kleine Unklarheiten oder plötzliche Nervositäten — aber demgegenüber steht auch wieder eine oft überraschende Sicherheit im Überwinden der Schwierigkeiten, eine bereits sehr glänzend ausgebildete Fingerkraft und ein zumeist richtig geleitetes musikalisches Empfinden. Was G-moll-Phantasie und Fuge spielte Herr Meno mit Kraft und Verständnis; Beethoven's Cis-moll-Sonate wollte uns in der Auffassung weniger anregen; besser gefiel uns jedenfalls der Vortrag von Schumann's „Sinfonischen Studien“ — wohl das Vorzüglichste, was der junge Pianist an diesem Abend darbot. Herr Meno, der sich eines vorzüglichen Jbach-Hügels aus dem Wagon von Ernst Schellenberg, Burgstraße, bediente, fand sehr befällige Aufnahme. — Fräulein Sussi Esch unternahm das Konzert durch einige von Herrn E. Deutsch akkompagnierte Gesangsvorträge — Vieder von Waage (?), und Hildach, und Micaela-Ricce aus „Carmen“ —, von denen ihr die letztgenannte Piece entschieden am besten gelang. —ck.

O. K. **Ein Gottesdienst in Thassa.** Eine padende, unheimlich wirkende Schilderung von einem Gottesdienst in der Kathedrale zu Thassa gibt Edmund Candler, der die englische Expedition in Tibet begleitete, in einer langen Depesche an die „Daily Mail“: „Über das heilige Thassa senkt sich der Hauch des Herbstes hernieder. In einem fahlen Schwefelgelb flammen die Weidenbäume auf, sibirig glänzende Blätter zittern an den Pappeln und vom Dunkel der Wolken, dem schmutzigen Grau der Straßen heben sich leuchtend die heißen Farben. Aber

ausgegeben. Nähere Auskunft erteilt das Verkehrs-  
bureau der Korporation der Kaufmannschaft, Neue  
Friedrichstraße 34.

\* **Rundschau im Reich.** Um das durch den Tod des  
Fürsten Herbert Bischoff erlebte Reichs-  
tagsmandat im Kreise Jerichow wird zweifel-  
los ein heifer Kampf entbrennen. In der vorjährigen  
Stichwahl behauptete Fürst Herbert das Mandat mit  
14 665 Stimmen gegen 9742 sozialdemokratische, nachdem  
er in der ersten Wahl 10 490, ein Freisinniger 6480, der  
Sozialdemokrat 8140 Stimmen erhalten hatte.

Der „Nationalliberalen Korrespondenz“ zufolge wird  
die Frage einer anderweitigen Ordnung des Militär-  
pensionswesens zu den ersten gehören, die den  
Reichstag nach seinem Wiederzusammentritt beschäftigen  
werden.

Für Erscheinen eingestellt hat die polnisch-  
sozialistische „Gazeta Ludowa“ („Volks-Zeitung“),  
das Organ der sogenannten Luxemburg-Gruppe, die sich  
um die bekannte Agitatoren Rosa Luxemburg gebildet  
hatte. Das Blatt bekämpft hauptsächlich die selbständige  
polnisch-sozialistische Partei als zu national und zu wenig  
sozialistisch.

### Ausland.

\* **Osterreich-Ungarn.** Der Handelsvertrag  
mit Italien ist nunmehr endlich abgeschlossen  
worden. Er läuft vom 1. Januar 1906 ab mit zehn-  
jähriger Gültigkeit. Die Weinzollbegünstigungen enden  
mit Ablauf dieses Jahres. — Der Jungsozialist  
Pacal behauptete in einer Rede in Rutenberg, daß  
Kürber von maßgebender Stelle entschiedene Weisung er-  
halten habe, eine Majorität im Abgeordnetenhause  
zur Erledigung des Ausgleiches und der an-  
deren dringlichen Fragen zu bilden. Dies werde jedoch  
Kürber nicht gelingen, da die Tschechen in ent-  
schiedenster Gegnerschaft bleiben werden.

\* **Italien.** In Mailand wird in vielen Industrie-  
zweigen gearbeitet; auch die Arbeiter der Gasfabrik  
nahmen gestern früh die Arbeit wieder auf. — In  
Florenz herrscht vollständige Ruhe. — In Neapel  
sahen nach Schluß einer Versammlung der Ausständigen  
an mehreren Orten der Stadt Zusammenstöße mit  
der Polizei statt, von der die Menge auseinander ge-  
trieben wurde. — In Mailand wurde der 24jährige  
Wäfler Duraghi, Mitarbeiter anarchistischer Blätter,  
als wahrseheinlicher Mörder des Doktors Gabola im  
Restaurant Casanova verhaftet.

\* **Frankreich.** Der Pariser Korrespondent der römi-  
schen „Tribuna“, der am internationalen Pressekongreß  
teilnahm, benutzte die Gelegenheit, um dem Grafen  
Goluchowski die Frage vorzulegen, ob Osterreich  
eventuell die Erbschaft des katholischen Protek-  
torats im Orient antreten würde. Der Graf  
meinte darauf, es sei nutzlos, diese Frage zu erörtern,  
Osterreich habe sich mit dieser Frage nicht zu beschäftigen.  
Denn mit oder ohne Herrn Combes werde Frank-  
reich niemals das Protektorat aufgeben.

\* **England.** Lord Rosebery erklärte in einer  
Rede zu Lincoln, die Regierung sei wegen ihrer fis-  
kalischen Politik zu einer Gefahr für das Reich  
geworden. Die Kolonien hätten keinerlei Anerbietungen  
gemacht. Bezüglich der Militär-Reform ruhten alle Pläne  
des Kriegsministers in einem gemeinschaftlichen Erb-  
gräbnis. Der einzige Soldat des Landes sei nach In-  
dien verbannt. Der Tag der Abrechnung für die Regie-  
rung sei nahe.

\* **Serbien.** Anlässlich der Krönungsfeier  
prangt Belgrad im Festgewande. Gestern nachmittag  
trafen der Erbprinz Danilo von Montenegro und Ge-

mahlin ein und wurde vom König und den Mitgliedern  
der königlichen Familie herzlich begrüßt. — Kurz nach  
4 Uhr gestern nachmittag versammelten sich in der Kirche  
die Staatswürdenträger, die Abgeordneten, die Genera-  
lität, die Offizierkorps, Abordnungen der Beamten und  
Bürgerkorporationen, sowie die übrigen geladenen Gäste.  
Um 5 1/2 Uhr setzte sich der Zug mit den Krönungs-  
insignien vom Konal in Bewegung und traf um  
6 Uhr vor der Kirche ein, wo er von dem Metropoliten  
mit der gesamten Geislichkeit erwartet wurde. Der  
Metropolit übernahm sodann die Krone, der Bischof von  
Schabaz den Reichsapfel, der Bischof von Nisch das  
Repter, die Bischöfe von Zicfa und Jajcevac den könig-  
lichen Purpur und legten die Insignien vor dem Altare  
nieder, wo die Weihe der Insignien vorgenommen wurde.  
Nachdem die Insignien in der Kirche aufgestellt worden  
waren, kehrte der Zug mit der Krönungsstandarte nach  
dem Schlosse zurück. — Wie aus Belgrad berichtet  
wird, überreichte der deutsche Gesandte ein Hand-  
schreiben Kaiser Wilhelms, das einen herz-  
lichen Glückwunsch für den König enthält. Der bekannte  
Feind der Obrenowitsch und Verschwörer Gadj Tomi-  
sawitsch aus Anlaß der Krönungsfeier dem kaiserlichen  
Offizierkorps zwei Häuser zur Unterkunft für erholungs-  
bedürftige Offiziere.

\* **Türkei.** Dem Sofiaer „Now Wel“ zufolge sind  
von 22 000 makedonischen Flüchtlingen bis  
jetzt nur 18 000 in die Heimat zurückgekehrt. Die Flotte  
hat bisher die Vorstellungen des bulgarischen Agenten  
Naischewitsch um Verlängerung der Reparationsfrist  
beharrlich abgelehnt. — Der „Romoje Bremeja“ wird aus  
Konstantinopel berichtet, daß die türkischen geist-  
lichen Kreise die Frage der Thronfolge angezogen  
haben. Angesichts der unheilbaren Krankheit des Sul-  
tans und der Sympathien, die der präsumptive Thron-  
folger für die Jungtürken hegt, bemühen sich Reshad  
Efendi und die Militärkreise, den Sultan zu bewegen,  
seinen Lieblingssohn Banaheddin zum Thronfolger zu  
ernennen.

### Aus Stadt und Land

Wiesbaden, 21. September.

— **Königliche Schauspiele.** Wegen Erkrankung des  
Herrn Kammerängers Müller kommt heute Mittwoch  
statt der angekündigten Oper „Tell“ die Oper „Die  
Fugenenoten“ zur Aufführung.

— **Residenz-Theater.** „Der Hochtourist“, dieser außerordent-  
lich beliebte und sehr gern gesehene Schwanke von Kurt Kraag  
und Real, wird heute Mittwoch zum ersten Male in dieser Spiel-  
zeit gegeben. Morgen Donnerstag geht eine Wiederholung des  
hochinteressanten Schauspiel „Die eiserne Krone“ von H. von  
Johellitz in Szene. Die Komödie „Sein Prinzschäm“, ein  
deutsches Lustspiel von Schöpfer-Persani, gelangt am Samstag  
erstmalig zur Aufführung. Es ist ein dezentel Lustspiel im  
Genre von „Polgar“, „Der beste Ton“ usw., das in huma-  
nistischer Weise den Gegensatz zwischen der einfachen Natur und  
der Künstlichkeit des Gesellschaftslebens behandelt. Das Stück ist  
fast von allen deutschen Bühnen angenommen und hofft das  
Residenz-Theater auf dem Gebiete des Lustspiels einen Treffer  
damit zu machen.

— **Die Stadtverordneten** sind auf Freitag, den 23.  
September 1. J., nachmittags 4 Uhr, zu einer Sitzung  
eingeladen. Tagesordnung: 1. Antrag des Magistrats,  
betreffend das Alsterbad. 2. Desgleichen, betreffend die  
Aufführung der Wandgemälde für den Stadtverordneten-  
Sitzungsaal. 3. Projekt für eine im vorderen Teile des  
Nervotals zu errichtende Bedürfnisanstalt. 4. Reurage-  
lung des Pachterverhältnisses, betreffend die Fischzuchtan-  
stalt. Ber. J. A. 5. Herbeiführung einer Gemeinshaft  
an der Benutzung mehrerer Thermalquellen. Ber. J. A. 6.  
Abänderung des Vertrags über die Verpachtung des  
Elektrizitätswerks. Ber. J. A. 7. Erwerbung einer

13 640 M. kostenden Grundfläche zur Freilegung der  
Kantstraße. Ber. J. A. 8. Ein Gesuch um käufliche  
Überlassung einer städtischen Feldwegfläche an der Drei-  
weidenstraße. Ber. J. A. 9. Beschickung des allgemeinen  
Deutschen Wohnungskongresses in Frankfurt a. M. Ber.  
J. A. 10. Anfrage des Stadtverordneten Schroeder an  
den Magistrat: „Wie sieht die Sache wegen Veräußerung  
und Bebauung des Platzes Ecke der Weichenburg- und  
Emserstraße und wegen Ausbaues der Kartasstraße?“  
11. Regelung der Gehaltsverhältnisse eines technischen  
Beamten bei der Gaswerksverwaltung. Ber. D. A. 12.  
Desgleichen der Gehalts- und Anstellungsverhältnisse  
des städtischen Obergärtners.

— **Handwerkskammer Wiesbaden.** Die Herbst-  
Gesellenprüfungen sind, wie bereits früher  
bekannt gemacht, im ganzen Bezirk des Regierungsbezirks  
Wiesbaden in der Zeit vom 1. bis 15. Oktober statt. Die  
Anmeldungen sind im Laufe des Monats September an  
die Vorsitzenden der zuständigen Prüfungsausschüsse zu  
richten. Die Prüfungsgebühr von 5 M. ist gleichzeitig  
an die Kammer einzuzahlen. Die Adressen der zustän-  
digen Vorsitzenden sind zu erfahren bei jedem Beauftragten  
der Kammer, bei jedem Kammermitglied und Ersat-  
mann, bei jedem Mitglied des Gesellenauschusses der  
Kammer und Ersatzmann, bei dem Vorstand jeder hand-  
werklichen, bezw. gewerblichen Organisation, wie  
Zunft, Gewerbeverein, Handwerksverein, freie Ver-  
einigung usw. Wir machen wiederholt darauf aufmerk-  
sam, daß der Beherr bei Strafe verpflichtet ist, den  
Bezirg vor Beendigung der Bezirg bei Gesellenprüf-  
ung anzuhalten, und der Bezirg bei Strafe verpflich-  
tet ist, sich der Gesellenprüfung zu unterziehen, abgesehen  
davon, daß dies im Interesse seines späteren Fortkom-  
mens unbedingt erforderlich ist.

— **Die Temperatur der letzten Tage** ist eine geradezu  
wunderliche geworden. Der Thermometer sank innerhalb  
der Stadt auf höchstens 7 Grad, und hier und da hat  
man schon in den Zimmern einheizen lassen müssen. Die  
üblichen Begleiterscheinungen derartiger plötzlicher  
Weiterstürze, Schnupfen, Husten und dergleichen, sind  
natürlich auch nicht ausgeblieben. Aber so schlimm wie  
andermwärts ist es bei uns bis jetzt doch noch nicht. Aus  
Mitteldeutschland und der Schweiz kommen Nachrichten  
über weit bedenklichere meteorologische Seinsverhältnisse  
des Herbstes. So wird aus Braunschweig, 20.  
September, berichtet: Auf dem Brocken sank die Tem-  
peratur bis minus 4 Grad. Auch im Flachland war  
in den letzten Nächten vielfach Reif und Frost. — In  
St. Gallen sank in einer der letzten Nächte die Tem-  
peratur auf 2 Grad Kälte. Seit Jahrzehnten war  
es dort nicht so kalt zu dieser Jahreszeit. — Aus Dres-  
den, 21. September, schreibt ein Korrespondent: Was  
die Sonneneinstrahlung und die anhaltende Dürre auf den Fel-  
dern und in den Gärten nicht vernichtete, ist der in den  
letzten Nächten aufgetretenen Kälte zum Opfer gefallen.  
Auch der Zunahme des Eiswassers ist der Frost  
hinderlich.

— **Missionsfest.** Am nächsten Sonntag feiert die  
evangelische Kirchengemeinde des oberen Rheingaus ihr  
jährliches Missionsfest zu Eltville. Unter anderen werden  
die Missionare Maier über China und Kutenrietz  
über Kamerun reden; diese Feste pflegen auch von Wies-  
baden aus besucht zu werden. Beginn 2 Uhr.

— **Wiesbadener Volksbücher.** Das warme Interesse,  
das den Wiesbadener Volksbüchern von Anfang an  
seitens aller Freunde der deutschen Literatur entgegen-  
gebracht wurde, ist ihnen erhalten geblieben. Obgleich  
seit der Ausgabe der ersten Bändchen noch nicht vier  
Jahre verlossen sind, betrug der Gesamtverkauf am

dem Votale wölbt sich wie ein Heiligenschein ein Regen-  
bogen und dieses aus Kontrasten zusammengesetzte Bild  
fügt sich zu einem unheimlich überirdischen Eindruck.  
Und den also gestimmten Besucher umfängt nun die  
heilige Kathedrale mit allen Wundern eines gespenstischen  
und grandiosen Traumes. Goldene Dächer funkeln,  
weiße Mauern heben sich in riesiger Größe. Ein grün-  
licher Mönch öffnet das Tor und den Eintretenden um-  
gibt ein weiter Hofraum mit einem dichten Wald dunkler  
Pfeiler. Die ganzen Mauern sind mit buddhistischen  
Bildern und Symbolen in gedämpften zarten Farben be-  
deckt. In der Mitte des Hofes blühen Massen von bunten  
Herbstblumen. Die Tore sind wieder geschlossen, wir  
treten ein in das Innere der Kathedrale und ein bäng-  
liches Gefühl möchte uns beschleichen, wenn wir nicht  
bewaffnet wären und eine Bedeckung auf uns wartete.  
Es wird gerade feierlicher Gottesdienst gehalten vor dem  
höchsten Buddha. Der brausende Strom tiefer voller  
Klänge, die wie Orgelmusik klingen, flutet durch den  
Raum und unterdrückt die stillen Stunden der andäch-  
tigen Meditation. Der Priester in der Mitte hebt sich  
von seinem Sessel und nimmt ein Bündel mit Pfauen-  
federn aus einer Vase an seiner Seite. Und wie er  
die farbigen leuchtenden Federn zur Erde senkt, da fallen  
die Instrumente dröhnend ein, hell gellen die Cymbals,  
die Trommeln dröhnen, und dazu schwingen schweidert das  
Klingen der Trompeten, tut der tiefe Ton der Muschel-  
hörner. Und dann erstirbt die Musik allmählich, ver-  
hallt leise; der Priester beginnt einen Gesang und die  
Mönche, die in ihren Chorstühlen sitzen, wiederholen  
drumpf die Strophe; in einem getragenen dunklen Rhyth-  
mus, wie aus Gräberfernen klingen diese tiefen gedämpf-  
ten Stimmen, wie ein tausendstimmiger Chor, den  
Mutter Erde in ihren Tiefen angestimmt, wie das Mur-  
meln unterirdischer Wesen, das Drohen von Geistern  
aus geheimen Abgründen, die zu den Nächten der Luft  
und den Göttern der Völkern beten. In einem inneren  
Tempelheiligtum thronen die drei großen Bilder der  
buddhistischen Dreieinigkeit, die Buddha des Gegen-  
wärtigen, des Vergangenen und des Zukünftigen. Aber-  
lebensgroß, ganz und gar mit Juwelen und Gold be-  
laden, starrten sie in ihrer Ruhe auf die anbetenden  
Menschen. Lampen von Gold hängen von den Decken,  
goldene Schalen glänzen von den Altären, funkelnde,  
heilige Reliquien leuchten aus den Schreinen der klei-  
nen Kapellen. Ein Gitterwerk vielfach verschlungener  
Reiten schützt diese heiligen Bezirke vor Entweihung, und

aus der Wand reckt sich eine blutige drohende Hand, un-  
heimlich glänzend in dem ungewissen Licht, als wolle sie  
mit furchtbarem Griff jeben, der sich hier einzuschleichen  
wagen würde, zermalmen und zerfächern. Im obern  
Stockwerk liegt ein Raum, die „Hölle“ genannt, in  
dem stets ein paar Lamas den beschuldigten Dämon des  
Dalai Lama anbeten und gnädig stimmen müssen. Hier  
erklang eine barbarische, wilde Musik, die in tollen Disso-  
nanz und starkem Gelärm sich an den Pfeilern und  
Wänden drach, von denen Teufelsmasken und verzerrte  
großköpfige Wesen grinten, die rechten Zuschauer dieses  
infernalischen Lobens. Der geweihte, häßlich obseöne  
Gegenstand dieser Anbetung und japanischen Verehrung  
lag in einer Ecke in wässrer Mähigkeit; eine zwerghafte  
Mispere, eine esse Verunglimpfung menschlicher For-  
men. Den Lamas liefen Scharen kleiner weißer Mäuse  
um die Füße, eifrig nach den Körnern hin- und her-  
rennend, die ihnen als tägliches Futter getreut werden.  
Die Mäuse werden sorgsam Wanderschaft haken in ihre  
stinken weihen Körperchen gebannt die Seelen der frühe-  
ren Wächter dieser heiligen Räume daher. In einem  
anderen Tempel trachten Lamas dem vielhändigen  
Buddha Kwalokiteswara ihre Verehrung dar. Die obern  
Priester tragen spitze matterlich gefärbte Hüten und  
Gewänder, die in einem matten Blau und Gold schim-  
mern. Die niederen Lamas waren barhäuptig und  
ihre Haare ganz kurz geschnitten. Als wir eintrafen,  
goß ein Altardiener Tee aus einem kupfernen Kessel, der  
mit Türflisen besetzt war. Jeder Mönch empfing seinen  
Tee in einer hölzernen Schale, und sie tauchten darin  
ihre Rachen aus Gerstenmehl. Niemand sprach, kein  
Flüstern rings zu hören; geräuschlos glitten die Be-  
diener über den Boden. Seit Jahrhunderten war Ruhe  
und schweigendes Nachdenken in diesen Hallen geboten  
worden. Starr, wie von Stein, saßen die Mönche da;  
sie hatten uns gesehen, aber die Neugier war ihnen abge-  
storben und sie waren verankert in die Offenbarungen  
ihres frommen Schauens oder durch die Regeln des  
Ordens Herr geworden über jede Wallung, über jede  
sich regende Leidenschaft. Die Luft schien erfüllt von auf-  
gezogenen Visionen, von den ekstatischen Verzückungen  
schwülmer, weltabgewandter Träume.

\* **Ein Buch von Spelterini.** Der bekannte Luft-  
schiffer Spelterini weist zurzeit in Interlaken, wo er  
die Vorbereitungen für seine Ballonsfahrt über die Jung-  
frau trifft, die bei günstigem Wetter in diesen Tagen

stattfinden soll. Es wird seine 20. Fahrt sein. Darnach  
wird er sich, wie er einem Berichterstatter erklärte, zu-  
rückziehen und die Ausarbeitung eines Buches zu Ende  
führen, das seine aeronautischen Erfahrungen und Erleb-  
nisse behandeln soll. „Auf mehreren meiner Fahrten“,  
sagte er, „habe ich wunderbare Photographien gemacht,  
besonders bei meiner Fahrt über die Pyramiden in  
Ägypten. Es war im letzten Februar. Wir waren drei  
im Ballon, und wir erreichten eine Höhe von 8000 Meter,  
befanden uns also 2464 Meter über der Cheopspyramide.  
Auf den dabei aufgenommenen Photographien erscheint  
alles Menschenwerk immens klein. Ich benutzte da-  
mals denselben Ballon, in dem ich jetzt mit Erfolg über  
die Jungfrau zu kommen hoffe. Natürlich sind bei  
meiner jetzigen Aufgabe Schwierigkeiten zu überwinden,  
wie ich sie noch nie gehabt habe; mit Hilfe der Jungfrau-  
bahn wird aber die Höhe, von der aus der Aufstieg er-  
folgt, sehr groß sein. Dann werde ich viel bei der  
Füllung des Ballons und bei der Regulierung des  
Ballastes wegen der schnellen Verdichtung des Gases zu  
tun haben. Ich hoffe, über dem Gipfel zu schweben und  
photographische Ansichten der Hauptformationen von  
Jungfrau, Mönch und Eiger aufnehmen zu können.“

\* **Verschiedene Mitteilungen.** Sachs humoristische  
Kantate „Der zufriedengehellte Aeolus“  
wird im kommenden Winter vom Berliner Phil-  
harmonischen Chor zur Aufführung gebracht  
werden.

Der bekannte Berliner Komiker Emil Thomas  
ist ganz plötzlich Montag früh gestorben, nachdem er noch  
am letzten Samstag in einer seiner alten Rollen unter  
großem Beifall aufgetreten war. Mit ihm stirbt die alte  
Berliner Pöffe und der besondere Darstellungsstil, den  
sie sich geschaffen.

Die berühmte Sängerin Emma Carelli, welche  
mit dem Mailänder Sozialistenführer Walter Mocchi in  
freier Ehe lebt, machte einen Selbstmordversuch  
durch Gift, weil der Verleger und Theater-Unternehmer  
Senzogno wegen hervorragender Beteiligung Mocchi  
an der Streikbewegung ihr den Kontrakt für das Lyrico-  
Theater gekündigt hatte.

Franz Stuck in der Münchener Sezession ausge-  
stelltes Gemälde „Susan a“ wurde für eine Schweizer  
Privatgalerie erworben.

In Wien soll 1905 eine Gesamtausstellung  
des österreichischen Kunstgewerbes statt-  
finden.

1. September d. J. 31 448 Exemplare mehr als eine Million. Wir gratulieren dem Wiesbadener Volksbildungsverein zu diesem Erfolg und wünschen, daß die trefflichen roten Bändchen in immer weitere Kreise dringen mögen.

o. Adlerbad. Der Magistrat hat sich auch in seiner heutigen ordentlichen Sitzung nochmals mit dem Projekt eines städtischen Badhauses auf dem Adlerterrain beschäftigt und in Konsequenz dieser und der samstäglichen Beratungen beschlossen, dem Stadtverordneten-Kollegium vorzuschlagen, den Herren Herzog und Ober auf Grund der von denselben vorgelegten Skizzen und unter Berücksichtigung gewisser Änderungen, deren Umfang noch näher festgestellt werden wird, die Ausarbeitung der definitiven Baupläne nebst Kostenvoranschlag zu übertragen. Wegen der Bauausführung hat sich der Magistrat die Beschlagfassung vorbehalten.

o. Deutsches Turnfest zu Nürnberg. Von dem 10. Deutschen Turnfest, das im vorigen Jahre zu Nürnberg gefeiert wurde, liegt jetzt die Schlussrechnung vor. Diefelbe gibt ein übersichtliches Bild über die finanzielle Seite, zugleich aber auch über den gewaltigen Umfang eines solchen Festes und die immense Detailarbeit, die dabei zu bewältigen ist. Obwohl das Wetter nicht gerade günstig war, hatte das alte Nürnberg in diesen Festtagen doch einen großen Zuspruch, so daß schon bald nach dem Feste mit einem Überschuß gerechnet werden konnte, der jetzt auf 24 702 M. 56 Pf. festgestellt wurde. Die größten Einnahmen hatte naturgemäß der Finanzausschuß für Kartenverkauf mit 216 049 M. 8 Pf. und der Wirtschaftsausschuß mit 61 456 M. 77 Pf. und die größten Ausgaben der Bauauschuß mit rund 163 000 M. und der Vergnügungsausschuß mit 47 000 M. Für Festkarten der Turner wurden 146 000 M. und für Eintrittsgelder auf dem Festplatz 67 000 M., aus dem Bierverkauf 46 000 M., aus dem Weinverkauf aber nur 580 Mark vereinnahmt. Die Festhalle muß sehr bescheiden gewesen sein, sie kostete nur 25 000 M. Diefestes des in 1896 hier gefeierten mittelrheinischen Turnfestes hat bedeutend mehr gekostet. Der Festzug erforderte einen Zuschuß von 28 300 M. und für Festzugsmusik wurden 6172 M. verausgabt, während die Veranstaltungen auf dem Festplatz eine Ausgabe von 8800 M. erforderten. Der Wohnungsausschuß beanpruchte für Herrichtung der Massenquartiere, Bewachung und Bedienung daselbst 80 000 M., denen eine Einnahme für Massenquartiere von 20 000 M. gegenübersteht. Die Festzeitung hat bei einer Auflage von 11 000 eine Einnahme von 40 000 M. ergeben und die Kosten betragen 30 000 M. Die an die Turner verleihte Feistschrift kostete bei einer Auflage von 32 000 Exemplaren 12 500 M. Die gesamten Einnahmen belaufen sich auf 378 305 M. 11 Pf., die Ausgaben auf 333 642 M. 56 Pf. Wegen des Voranschlag haben namentlich der Bau-, Finanz-, Preis- und Wohnungsausschuß bessere, der geschäftsführende, Vergnügungs- und Wirtschaftsausschuß aber schlechtere Ergebnisse geliefert. Diefestigen des letzteren Ausschusses sind um 6300 M. hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Abgesehen hat das hiesige mittelrheinische Turnfest, obwohl dasselbe in seiner Vor- und Nachfeier vom Wetter stark beeinträchtigt wurde, annähernd denselben Überschuß wie das Nürnberger deutsche Turnfest ergeben.

— Ein Jahrzehnt Bahnsteigsperre. Am 1. Oktober werden es 10 Jahre, daß die Bahnsteigsperren auf den Hauptstrecken der preussischen Staatsbahnen zur Einführung gelangten. Seit dieser Zeit sind auf fast allen Strecken die Bahnsteigsperren und damit auch die Bahnsteigsperren eingeführt worden.

o. Der städtische Bullenkauf, der Jahre lang weit draußen vor der Stadt an der Dogheimer Gemarkungsgrenze lag, ist infolge der nach dieser Seite besonders stark entwickelten Bautätigkeit beinahe von der Stadt erreicht. Die Stadtverwaltung, welcher die Bullenhaltung obliegt, sah sich deshalb genötigt, die Stallungen zu verlegen. Ein sehr geeigneter Objekt fand sich in der Wellrigmühle im Wellrigtal, die denn auch samt dem dazu gehörigen Gelände von ca. 11 Morgen zum Preise von 118 000 M. erworben wurde.

— Eine Balkonsteuer soll in Viebrich eingeführt werden. Wie uns von dort berichtet wird, hat der Magistrat in der Stadtverordneten-Versammlung der Antrag, eine Steuer zu erheben für Benutzung der Balkone über städtischen Straßen zur Anlage von geschlossenen Balkons. Es soll dieses eine einmalige Gebühr sein, welche für geschlossene Erker im ersten Stock pro Quadratmeter 30 M., im zweiten Stock 20 M. und für jeden weiteren Stock 10 M. beträgt. Die Einnahmen hieraus sollen zur Verschönerung der Straßen und Anlagen verwendet werden. Der Antrag wird dadurch begründet, daß die betreffenden Hausbesitzer durch diese Erker nicht nur eine Vergrößerung ihrer Wohnungen, sondern auch den Vorteil einer höheren Mietbezahlung gegenüber den Hausbesitzern haben, deren Häuser keinen Erker besitzen, und des weiteren die Nachbarn an ihrem freien Anblick durch die geschlossenen Balkons behindert sind. Der Antrag führte zu einer heftigen Debatte. Schließlich fanden 11 gegen 11 Stimmen und durch den Vorsitzenden wurde zugunsten des Antrag entschieden.

d. Der Italiener mit dem Revolver. Am Abend des 1. August d. J. spezialisten der Wirtschaft von Eisele in Viebrich eine Anzahl Italiener. Der Radau war so groß, daß der Nachschußmann Schmidt aus einer Entfernung von mehreren hundert Meter darauf aufmerksam wurde und herbeikam, um Ruhe herzustellen. Während die übrigen Italiener der Aufforderung des Schußmannes, sich ruhig zu verhalten und heimzugehen, alsbald nachkamen, soll der 31 Jahre alte Erdarbeiter Adolfo Valenti eine schroffe oppositionelle Stellung eingenommen haben. Er sei schon sieben Jahre in Viebrich und wisse, was er zu tun habe, soll er gerufen und sich gewiegert haben, den Platz vor der Wirtschaft zu verlassen. Der Schußmann schob ihn aus der Weibergasse in die Bachgasse, der Italiener, der dort nichts zu tun hatte, kam wieder zurück, der Schußmann schob ihn abermals in die Bachgasse, und noch einmal kam Valenti zum Vorschein. Diesmal griff er in die innere Rocktasche und

holte einen blinkenden Gegenstand hervor. „Gebt acht, Schmidt, der Mensch hat ein Messer!“ riefen die deutschen Zuschauer des Spektakels dem Schußmann zu. Dieser zog nunmehr blank, ging dem Italiener entgegen und versetzte ihm auch ein paar Diebe, weil er annahm, Valenti wolle tötlich werden. Der Italiener wich zurück, der Schußmann und eine Anzahl der couragiertesten Zuschauer drangen auf ihn ein. Als man ihm auf etwa 5 Schritte nahegekommen war, hob der Italiener das blanke Ding, das man für ein Messer gehalten hatte, hoch und schob. „Er hat einen Revolver!“ schrie es, und alles hob auseinander. Fünf Schüsse fielen unmittelbar aufeinander, nach dem fünften Schuß stürzte sich alles auf den Italiener. Er wurde zur Erde geworfen, der Revolver wurde ihm aus der Hand genommen, und dann wurde er furchtbar verwundet. Selbst als er in den Bach gefeiert und von dem Schußmann mit Mühe aus dem Wasser herausgeholt worden war, versuchte man die Wundschüsse an dem aus mehreren Verwundungen blutenden Italiener noch weiter auszuweiden, und der Schußmann Schmidt konnte nur mit Mühe seinen Arretknecht vor einem Duzend kräftiger Kärnte zu schützen. Weil er einem Beamten mit Gewalt Widerstand geleistet habe, hatte sich der Italiener Valenti heute vor der Strafkammer zu verantworten. Herr Handwerksmeister Scappini mußte als Dolmetscher zwischen ihm und dem Gerichtshof vermitteln. Der Angeklagte wurde zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Ein Monat der erkannten Strafe wurde als durch die Untersuchungshaft verbüßt erachtet.

— Ein schwerer Eisenbahnunfall passierte gestern nachmittags 4 Uhr in Viebrich am Rheinbahnhof an der Barriere bei der Adolfsstraße. Der Bahnwärter Wilhelm Jung hatte die Barriere geschlossen und bemerkte, daß ein Handkarren von einer Person auf dem Geleise stehen gelassen war, diesen wollte er schnell noch entfernen, wurde aber von der Maschine erfasst und geriet unter die Räder, wobei ihm beide Beine abgefahren wurden. Der Schwerverletzte wurde sofort nach dem Krankenhaus transportiert, woselbst ihm beide Beine an den Unterschenkeln sofort amputiert werden mußten. Der Verunglückte ist Familienwater und hat fünf unmündige Kinder im Alter von 1 bis 13 Jahren.

— Groß und Staffort. Die Mitteilung eines Frankfurter Blattes, daß gestern morgen die Hinrichtung von Groß und Staffort erfolgen werde, hat sich als unzutreffend erwiesen. Wie die „N. Pr.“ hört, sind aber alle Vorkehrungen in Preungesheim dazu getroffen, da jeden Augenblick das Ergebnis des Begnadigungsstudiums eintreffen kann. Die Staatsanwaltschaft wird Tag und Stunde der Hinrichtung streng geheim halten, sie wird außer den gesetzlich vorgeschriebenen Beamten und den zwölf Bürgern von Preungesheim niemand zu dem Zutritt zulassen, auch Vertreter der Presse nicht. Die zwölf Bürger von Preungesheim sind bereits bestimmt worden mit der Weisung, daß sie erst spät abends benachrichtigt werden. Vor einigen Tagen hat der Erste Staatsanwalt mit einem höheren Polizeibeamten die für die Hinrichtung vorgesehene Stätte in der Preungesheimer Straf-Anstalt in Augenschein genommen.

o. Bekkenschel. Frau Hebel Witwe hat ihr Haus Schmalbacherstraße 7, „Zum Esstabus“, für 245 000 M. an Herrn Lehrer J. Reimsberger hier verkauft.

— Kleine Notizen. Der Leitartikel „Minister Fall und die Simultanen“ in der heutigen Morgen-Ausgabe des „Tagblatts“ war nicht der „Frank. Zig.“, sondern der „Reichszeitung“ in Berlin entnommen. — Zur Beschaffung der städtischen Dampftrüge hat auch die Feuerversicherungs-Vereinsgesellschaft „Deutscher Phönix“ einen Beitrag von 300 M. gegeben.

\* Frankfurt a. M., 20. September. Heute nachmittags kurz nach 4 Uhr fuhr der von Basel kommende Schnellzug auf den Breilbock des Geleises 6 im Hauptbahnhof und zerstückelte die Brem-Vorrichtung, die Maschine entgleiste und wurde beschädigt. Der Rad im Auge war so stark, daß neben oder acht Passagiere des ersten Personenzuges leicht durch Hautabschürfungen oder leichte Risse verletzt wurden. Wo es nötig war, wurden sofort Notverbände angelegt, wie sich denn die Stationsbeamten in jeder Weise der Verletzten bestreng annehmen. Die verletzte Fahrgäste, deren Ziel nicht Frankfurt war, konnten schließlich die Reise fortsetzen. — Wie wir hören, wurde sofort festgestellt, daß der Lokomotivführer mit nur 22 Kilometer Geschwindigkeit in der Stunde in den Hauptbahnhof eingefahren ist; anscheinend hat er die Fußbremse zu spät wirken lassen. (B. Z.)

w. Gomburg v. d. G., 20. September. Reichsanwalt Graf v. Helldorf ist nach Friedrichsdorf abgereist, um an der Besetzung des hiesigen Bismarck teilzunehmen.

w. Darmstadt, 21. September. Gestern vormittag wurde von Geh. Regierungsrat Daas als dem Anwalt des Reichverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften der auf 5 Bänden berechnete Unterrichtskursus der Landwirtschaftlichen Genossenschaftlichen Schule an der Großherzoglich Technischen Hochschule eröffnet. Es hatten sich 3 Teilnehmer aus allen Teilen Deutschlands und auch aus dem Auslande dazu eingefunden.

\* Mainz, 21. September. Rheinegel: 75 cm gegen 86 cm am gestrigen Vormittag.

### Kleine Chronik.

Die 57. Hauptversammlung des Gustav Adolph-Vereins in Heidelberg wurde durch zwei gleichzeitig stattfindende Gottesdienste feierlich eingeleitet. Nach deren Beendigung fand im großen Festsaal der Stadthalle, der bis auf den letzten Sechstag gefüllt war, die von etwa 3000 Personen besuchte Begrüßungsversammlung statt. Namens des einladenden Ortsvereins Heidelberg hielt Stadtpfarrer Schmittbender und namens des badischen Landesvereins dessen Vorsitzender die Versammlung willkommen, worauf der Vorsitzende des Zentralverbandes des Gustav Adolph-Vereins, Königl. k. k. Hof-Kirchenrat Pant, in begeisterten Worten erwiderte und an viele Erinnerungen an Heidelberg's Vergangenheit anknüpfte.

Kronprinzessin von Sachsen. Entgegen allen anders lautenden Meldungen berichtet die „Chemnitzer Allg. Zig.“ auf Grund ihrer von einwärtsfreier Seite zugegangenen Mitteilungen, daß die frühere Kronprinzessin von Sachsen ihr Schloß Harteg demnach zu verlassen gedenkt, um sich nach Rom zu begeben. Sie wird dort

im „Hotel de Russie“ Wohnung nehmen. In ihrer Begleitung wird sich ihre Tante, die Gräfin Hohenburg, befinden, welche gleichfalls einige Zeit in Rom verweilen wird.

Konfiszierter Brief einer Prinzessin. Der Beobachter, eine Dresdener Wochenschrift, brachte in seiner letzten Nummer das Faktum eines Briefes der ehemaligen Kronprinzessin von Sachsen, welche letzteren die Prinzessin vor ihrem Fehltritt an ihre damals auf Schloß Rebesch befindlichen Kinder gerichtet hat. Der Brief soll durch Indiskretion in den Besitz der Redaktion gelangt sein. Am Freitagmittag erschien nun unter Führung eines Königl. Polizeikommissars ein aus 15 Mann bestehendes Polizeiaufgebot in der Redaktion des „Beobachters“, um nach dem Originalbriefe zu forschen. Wie die „Münch. Neue. Nachr.“ hören, ist derselbe auch gefunden und beschlagnahmt worden. Der Brief befand sich früher im Besitze des Kronprinzen Friedrich August von Sachsen.

Grubenunglück. Aus Neunkirchen bei Trier, 20. September, wird gemeldet: Auf der Grube „Neben“ wurden heute durch schlagende Wetter drei Bergleute schwer verbrannt, einer davon lebensgefährlich.

Tod und Geburt. Aus Jorsbach bei Bensberg berichtet die „Köln. Volksztg.“ vom Montag: Bei dem 9 Uhr 6 Min. abends nach Köln abgehenden Personenzug entbrannte gestern auf der hiesigen Haltestelle ein starkes Gedränge der nach Köln zurückkehrenden Ausflügler. Eine sich in gesegneten Umständen befindende Frau, die sich in Begleitung ihres Mannes und dreier Kinder befand, fiel von dem bereits in Bewegung gesetzten Zuge und wurde von den Rädern des letzten Wagens überfahren. Der Kopf der bedauernswerten Frau war vollständig zermalmt. Als man die auf der Stelle getötete Frau unter den Rädern hervorgeholt hatte, bemerkte man, daß sie geboren hatte. Ein als Fahrgast anwesender Chirurg nahm sich des Neugeborenen an und sorgte für seine Überbringung ins Kölner Bürgerhospital.

Kind verbrannt. Wie die „Köln. Volksztg.“ aus Elberfeld meldet, verbrannte bei einem Brande das einjährige Kind eines Arbeiters, welches mit zwei Geschwister von der Mutter allein in der Wohnung zurück gelassen worden war.

Die Typhusepidemie in Detmold nimmt unaufhaltsam ihren Fortgang. Täglich werden etwa 20 Neuerkrankungen durchschnittlich angemeldet. Augenblicklich liegen noch 47 Personen krank darnieder. Auch einige Todesfälle sind wieder zu verzeichnen.

Verunglückte Arbeiter. In Eingen ist der Bremser Müller auf dem Bahnhofe beim Ansetzen eines Wagens unter den Zug geraten und überfahren worden. Der Tod ist auf der Stelle eingetreten. — In der Köln-Rottweiler Pulverfabrik verunglückten im Siebwerk durch eine Explosion zwei Arbeiter tödlich. Der eine ist bereits gestorben, der Tod des anderen ist stündlich zu erwarten. — Auf der Grube „Hohenpütz (Saarbrücken)“ sind bei einer Explosion schlagender Wetter ein Bergmann schwer und zwei leicht verbrannt worden.

Auf der Jagd erschossen. Der „Berl. Hof-Anz.“ meldet aus Götting: Auf der Rebhuhnjagd in Conradsdorf bei Hannau wurde der 63jährige frühere Bahnhofsvorsteher Hänfel von seinem Jagdgenossen, dem Gutsbesitzer Weidhofer, aus Unvorsichtigkeit erschossen.

Waldzerstörung. In den Tannen- und Kiefernwäldern Unterfrankens werden durch massenweises Auftreten der Larven der Kiefernblattwespe sehr bedeutende Schäden angerichtet.

Brennendes Holzlager. Aus Kiel, 20. September, wird berichtet: Auf dem Holzlagerplatz der Firma Jaack in der Karlstraße entstand gestern nacht gegen 2 Uhr Großfeuer. Außer der hiesigen Feuerwehr, beteiligte sich auch die Marine und das hier garnisonierende Bataillon des Infanterie-Regiments 85 an den Löscharbeiten. Durch den Brand wurde auch das Maschinenhaus und die Tischlerwerkstatt, in der unter anderem große Vorräte für das neue Schloß des Prinzen Heinrich in Hohenmarl lagerten, eingeeäschert. Der Schaden wird auf 100 000 M. geschätzt.

Familien-drama. In Greifswald hat sich der Büchsenmacher Grafenthin, der am Freitag seine Frau durch Revolvergeschosse zu ermorden versuchte und sie lebensgefährlich verletzte, in seiner Werkstatt erschossen. Auf ein Eisenplatte hatte er sein Testament mit Kreide geschrieben, worin er seine Frau lebenslänglich um Verzeihung batte.

Schiffsunglück. Aus Stralsund, 20. September, wird gemeldet: Die Galeasse „Nordstern“, Schiffer Berg, nach Heckingfors mit Getreide unterwegs, wurde zwischen Darß-Zerort und Moeen von einem unbekanntem Gaffelschoner übersegelt. Der Schiffer Berg erkrankte, während die beiden Matrosen ins Meer sprangen und durch eine schwedische Brigg gerettet wurden. Der Gaffelschoner setzte keine Fahrt unbekümmert um den Unfall fort.

Manöverunfall. Im Manövergelände stürzte der Leutnant Horst v. Blumenthal vom Husaren-Regiment Nr. 13 so unglücklich mit dem Pferde, daß er einen komplizierten Anschlag erlitt.

Ein Abschiedswort. Dem „Hamburger Gen.-Anz.“ wird aus Hildesheim berichtet: Einem alten Lehrer, der nicht gerade im Rufe eines Pechalozzi steht, stattet der Schulrat einen Besuch ab. Kreis- und Ortschulinspektor haben sich ihm eingeschlossen. Der Schulrat fordert den Lehrer auf, alle Eingangslieder singen zu lassen: „Unser Wissen und Verstand ist mit Finsternis umhüllt.“ Wider Erwarten klappt der Unterrichtsbetrieb. Dadurch ermuntert, wendet sich der Lehrer mit der Bitte an den Schulrat: „Nun erlauben Sie wohl, daß ich den Schlussgang bestimme.“ — „Bitte, sehr gern.“ Nachdem Nummer und Vers bekannt gegeben sind, erschallt aus 70 Kinderkehren der Abschiedsgruß: „Nun packt euch fort, ihr bösen Geister!“

Spektakel in Alpenfahrt. Aus Kleine Scheidegg, 20. September, wird gemeldet: Der Luftschiffer Spelterini ist heute nachmittags um 1 Uhr mit dem Ballon „Stella“ von der Jungfraubahnstation Eigergletscher unter den Jubelrufen von mehreren hundert Personen aufgestiegen, begleitet von Ingenieur Stöffler aus Saugart. Der Ballon stieg senkrecht auf und verschwand bald in den Wolken nach Westen, direkt über dem Jungfrau-Massiv

Einweg. Bis abends 9 Uhr sind weitere Nachrichten nicht eingegangen. — Aus Adelsboden, 20. September, wird berichtet: Der Luftschiffer Speltermitt ist um 3 1/4 Uhr wohlbehalten auf der Englisgenalp bei Adelsboden gelandet.

Verhängnisvolle Verwechslung. Der Weichenheller M. trank aus einer Flasche mit 90pro. Karbolsäure, in der er Schnaps vermutete und die ein Kollege für kurze Zeit an das Fenster seiner Bude gestellt hatte. M. stürzte sofort besinnungslos zu Boden und ist trotz allen ärztlichen Bemühungen gestorben.

Brandstiftung. In Münster i. E. hat ein wahn Sinniger gewerblicher Italiener das Haus einer Witwe in Brand gesteckt. Diese warf ihre Kinder zum Fenster hinaus, eins ist tot. Infolge des starken Windes schwebt der ganze Häuserkomplex in höchster Gefahr. Der Italiener wurde festgenommen.

Gräßlicher Gattenmord. Aus Besoul, 20. September, wird berichtet: Hier wurde in einem Fluß der geräucherte Leichnam der Gattin eines Hotelbesizers aufgefunden. Der Tod war schon vor 8 Tagen eingetreten und die Leiche bereits stark in Verwesung übergegangen. Die Brüste waren abgeschnitten und der ganze Körper war verfaulen. Der Urheber des Mordes ist der eigene Gatte der Ermordeten. Er wurde verhaftet und hat bereits ein Geständnis abgelegt. Bei seiner Verhaftung mußte der Mörder vor der wütenden Volksmenge geschlagen werden.

Krawalle zwischen sozialistischen und orthodoxen Juden. Aus London, 20. September, wird der „Frankf. Ztg.“ berichtet: Das jüdische Versöhnungsfest veranlaßte gestern einen großen Krawall in dem von 18000 Juden bewohnten Stadtteil Spitalfields. Russische Juden hatten dort vor drei Monaten einen sozialistischen Klub eröffnet, der kürzlich eine dicht neben einer Synagoge belegene Filiale erhielt. Die sozialistischen Juden aßen und tranken gestern in ihrem Klub und saßen nachmittags demonstrativ einen Wagen mit Schwarz durch die Straßen, rauchten auch dazu. Dies reizte die orthodoxen Juden zu Tätlichkeiten auf. Die Sozialisten flüchteten in ihre Klubhäuser, verbarrikadierten sich dafelbst und warfen Flaschen und ähnliches auf die anstürmenden Orthodoxen. Auch einzelne Häuser, wo jüdische Sozialisten wohnten, wurden angegriffen. In dem Straßenkampf sollen 2000 Juden beteiligt gewesen sein. Die Polizei mußte ihre Kräfte gebrauchen, um Ruhe zu schaffen. Sie sperrte alle anstößenden Straßen ab.

Tauben und Gule. Aus Delsberg wird der „Neuen Züricher Zeitung“ geschrieben: Hier hatte legitim eine Gule in einem Taubenstall Quartier genommen. Den gelockten und selber ausgebrüteten Eiern sind dieser Tage Lungen eingeschüpft, so daß im Taubenstall gegenwärtig ein reges Leben herrscht. Gulen und Tauben vertragen sich friedlich und halten gemeinschaftliche Haushaltung.

Sport.

\* Ziel, 20. September. Als erster Fahrer der Staffettenfahrt für Motorräder auf der Strecke Stuttgart-Ziel traf heute morgen 5 Uhr 40 Min. Finkenfrankfurt a. M. hier ein. Die besten Fahrer werden heute nachmittag vom Prinzen Heinrich empfangen werden. Am Abend findet ein Bierabend in der See-Badenhall unter Teilnahme der Spitzen der bairischen und württembergischen Katt.

\* Der Automobilist als Sammler. Auch die Automobilisten sind unter die Sammler gegangen. So zeigt ein französischer Automobilist voll Stolz und Glorifikation an der Wand seines Automobilzimmers. In dem einen hängen „Hollplomben“, die an den fremden Landesgrenzen gesammelt worden sind. Diese Plomben beweisen, daß man sehr weit herumgekommen ist. Als Gegenstück dazu befindet sich in dem anderen Raum eine Sammlung von Nägeln und Schrauben aller Art, die auf dem Wege von den Pneumatikern aufgesammelt und triumphierend heimgebracht worden sind.

Letzte Nachrichten.

Continental-Telegraphen-Kompagnie.

Romünien, 21. September. Der Kaiser ist heute früh 4 Uhr 30 Min. von Peilsh kommend hier eingetroffen.

Heidelberg, 20. Sept. Die 57. Hauptversammlung des Gustav Adolf-Vereins beschloß folgendes Telegramm an den Großherzog von Baden zu richten: Eurer königlichen Hoheit nahst sich die in Heidelberg tagende 57. Hauptversammlung des evangelischen Gustav Adolf-Vereins mit ehrfürchtvollstem Gruß. Mit Eurer Hoheit verbunden in pietätvollen Andenken an den großen König, dessen Name uns Lösung und vorbildliche Leuchte ist, danken wir für alle Förderung unserer Liebesarbeit im badischen Lande, zumal für Eurer Hoheit eigene Liebesarbeit in der Schloß Mainau umgebenden Diaspora, danken aber insbesondere für die durch die huldvolle Entsendung Seiner Hoheit des Erbprinzen von unserer Versammlung erwiesene Ehrung und erbitten für Eurer Hoheit folgenden begnaden 70. Lebensjahr und viele folgende Lebensjahre Gottes Schirm und Segen. An den Kaiser wurde nachstehendes Guldigungstelegramm geschickt: „Eurer Majestät bringe die in Heidelberg tagende 57. Hauptversammlung des evangelischen Gustav Adolf-Vereins erneute, ehrfürchtvolle Huldigung dar. Dankbar bilden wir anchächtig der Ruinen Heidelbergs auf zu dem starken Schützer deutscher Grenzen und vertrauensvoll zu dem hohen Protektor unserer Liebesarbeit, die aus den Ruinen neues evangelisches Leben erblühen läßt. Mit dieser Herzensteilnahme gedenken wir der Eurer Majestät, allerhöchst deren Hanje und dem ganzen deutschen Volke jüngst gewordenen Freude und erbitten den reichsten Gottessegens für das erlauchte bräutliche Paar.“

Rürnberg, 21. September. Der „Hofer Anzeiger“ meldet: Die Mitteilung der „Frankischen Tagespost“, nach welcher der Reichstagsabgeordnete Münch-Kerber sein Reichstagsmandat niederlegen, seinen ganzen Immobilienbesitz veräußern und sich im Auslande niederlassen werde, können wir von Anfang bis zu Ende als erlogen bezeichnen.

Petersburg, 21. September. Der Kaiser hat auf den neugeschaffenen Posten des Inspektors der gesamten Artillerie den Generalmajor à la suite, Großfürsten Sergius Michailowitsch berufen und ihn mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines Generalfeldzeugmeisters beauftragt.

Monastir, 21. September. (Wiener Korrespondenz-Bureau.) In den Dörfern des Wilajets Monastir, wo das neue Beherrschungsversuchswesen eingeführt ist, war die erste Monatsrate des von jeder Gemeinde zu entrichtenden Pauschalbetrags am 14. September fällig. Die Erhebung der Rate vollzieht sich rasch und ohne Schwierigkeit. Die Bevölkerung ist sehr zufrieden und beglückt in einzelnen Fällen freiwillig alle vier Raten auf einmal. Nachdem die Beherrschungsreform diese Probe gut bestanden hat, steht ihre allgemeine Einführung für das nächste Jahr in sicherer Aussicht.

Deutschenbureau Herald.

Bremen, 21. September. Der sozialdemokratische Parteitag verband mit dem Referat über die parlamentarische Tätigkeit die Erörterung des Falles Schippel. Bedeutsamer Resolution war zum großen Teil der Angelegenheit Schippel gewidmet. Er machte ihm Zweideutigkeit und Unklarheit zum Vorwurfe. Eine Resolution Bebels mißbilligte die Unklarheiten und Zweideutigkeiten Schippels in der Haltung gegen die Lebensmittelkölle und bedauerte, daß Schippel setz ganzes Können für die unsozialdemokratische Aufgabe einsetze, daß vom agrarischen Standpunkte die Agrarabgabe gerechtfertigt seien. Er mißbilligte schließlich den häßlichen hochjahren Ton der Polemik gegen Parteigeronnen. Freythalers beantragte einen Zusatz. Eine mildere Resolution haben Paplow-Hamburg und 25 Genossen beantragt. Da die Erörterung über die parlamentarische Tätigkeit vorweg genommen wurde, kam der Fall Schippel erst kurz vor der Vertagung zur Erörterung. Abg. Schippel und der frühere Abgeordnete Hoch sprachen beide sehr heftig gegen Schippel. Hoch bedauerte außerdem, daß Schippel allein gefaßt und nicht Heine, Göhre usw. summarisch erledigt würden. In der sonstigen Debatte erfuhr die Haltung der Fraktion zu den Herrscherkrediten und die Ablehnung der Vorlage über die Kaufmannsgerichte verschiedentlich eine Kritik. Dr. Michels-Marburg griff Bebel wegen seiner Reichstagsrede an, in der er bei einem Angriffskriege die Bekämpfung der Sozialdemokraten zusagte und sich für die Integrität des deutschen Vaterlandes erklärt hatte. Bebel hielt seine Anzuerungen voll aufrecht. Morgen spricht als erster Redner Schippel mit unbegrenzter Redezeit.

Zürich, 21. September. Gestern abend sammelten sich etwa tausend italienische Manifestanten zu einer Protestkundgebung vor dem italienischen Konsulat an. Ein starkes Polizeiaufgebot zerstreute jedoch die Menge nach kurzer Zeit.

Paris, 21. September. Der „Matin“ berichtet, Prinz Philipp von Koburg habe beschloßen, gegen die Prinzessin Louise Gewaltmaßnahmen anzuwenden. Aborigens hätte sowohl Kaiser Franz Joseph als auch Kaiser Wilhelm dem Prinzen erklärt, daß sie mit seiner Sache nichts zu tun haben wollten.

Venedig, 21. September. Zwischen der Polizei und Ausständigen kam es gestern abend zu einem Zusammenstoß. Die Ausständigen, denen sich eine große Anzahl schlecht beleuchteter Personen angeschlossen hatten, verübten allerlei Unfug und griffen die Polizei an. Diese gab, um die Demonstranten zu zerstreuen, mehrere Schüsse ab. In Turin, Venedig, Genua und Bologna ist die Ruhe vollständig. Überall wurde das Fest des 20. September gefeiert. Abends fand große Illumination statt.

Belgrad, 21. September. Anlässlich der heute stattfindenden Kranungsfeier wird von allen politischen Reden Abstand genommen werden. Lediglich der Präsident der Skupstina wird nach dem Diner einige Worte an den König richten. Morgen gibt der König den diplomatischen Vertretern ein Galadiner, wobei er den Monarchen, die sich vertreten ließen, in einer Ansprache gedenken wird.

Telegramme des Wiesbadener Tagblattes.

hd. Mannheim, 21. September. Ein blutiges Familiendrama trug sich heute in Schriedheim bei dem Fleischelchauer Kassauer zu, indem der Vater seinen Sohn im Treite erschoss.

hd. Karlsruhe, 21. September. Gestern abend erschoss in einem hiesigen Hotel der 19 Jahre alte Sohn des Kapellmeisters Kieß seine Geliebte, ein junges Mädchen von hier. Darauf richtete er den Revolver gegen sich selbst und verletzte sich durch drei Schüsse schwer. Der Grund zu der Tat liegt darin, daß die Eltern des jungen Mannes das Verhältnis mit der Geliebten nicht zugeben wollten.

wb. Breslau, 21. September. Auf dem Naturforscher- und Arzte tagung konstituierte sich gestern das deutsche Reichs Komitee für den 15. internationalen medizinischen Kongress, der im Jahre 1906 in Lissabon stattfinden soll. Zum Vorsitzenden wurde Geheimrat Prof. Bertram-Berlin gewählt, zum stellvertretenden Vorsitzenden Prof. Bernhardt Bränkel-Berlin, zum Geschäftsführer Prof. Posner-Berlin.

wb. Bonn bei Saarbrücken, 21. September. In der hiesigen Pulverfabrik wurden gestern infolge einer Explosion zwei verheiratete Arbeiter sehr schwer und ein dritter leichter verletzt. Einer der beiden Schwerverletzten ist bald darauf gestorben, der andere wird kaum mit dem Leben davonkommen.

hd. Offenburg, 21. September. In einem Tabakladen bei Kittenheim fand man die Leiche eines unbekanntes Mannes, die nur mit Hemd und Hose bekleidet war. Alle übrigen Kleidungsstücke, sowie Wertgegenstände, fehlten. Es liegt, soweit bis jetzt ermittelt werden konnte, ein Raubmord vor, der von Handwerksburschen an einem Kollegen begangen wurde.

hd. Wiesbaden, 21. September. Der Wikonte Costello Borjes, ein intimer Freund des Königs, wurde auf seinem Schloss Armara tot aufgefunden. Man glaubt, daß er von Einbrechern ermordet worden ist, da wertvolle Gegenstände in großer Menge geraubt worden sind. Der Ermordete fand im Alter von 50 Jahren und besaß ein bedeutendes Vermögen.

Volkswirtschaftliches.

Landwirtschaft.

Berlin, 20. September. Der Saatenstand in Preußen für Mitte September ist, wenn 2 aut, 3 mittel (durchschnittlich), 4 gering, 5 sehr gering bedauerlich: Kartoffeln 3,5; Kle 4; Luzerne 3,9; Weizen: überhaup 3,9; Bewässerungswiesen 3,4, andere 4,2. Die entsprechenden Ziffern des Vormonats waren 3,5; 4,1; 4,0; 3,9; 3,3; 4,2. — In den Vorkerkungen der „Statistischen Vorlesungen“ über den Saatenstand heißt es: Die seit Mitte August gefallenen Regenmengen hätten im allgemeinen die Verschlechterung des Standes der noch auf dem Felde befindlichen Feldfrüchte verhindert, sie seien jedoch nicht ausreichend gewesen, um eine Besserung außer in örtlicher Begrenzung herbeizuführen. Der gedeihlichen Entwicklung seien überdies vielfach kalte Nächte und scharfe Winde hinderlich. Es seien sogar Nachfröste gemeldet worden. Über das Vorkommen zahlreicher Käufe werde vereinzelt berichtet, verderblicher schienen die Mäuse in Posen aufzutreten. Zahlreich seien die Klagen über Wurm- und Madenfraß in Kartoffeln. Dem Eindringen der Getreiderote sei das Wetter sehr günstig gewesen. Diese sei im großen und ganzen als beendet anzusehen. Dank dem günstigen nassen Maiwetter habe die Frucht, zumal das Wintergetreide, der langen Trockenheit doch soweit widerstanden können, daß immerhin von einer Mittelernte gesprochen werden könne. Nicht dienlich sei die Dürre der Herbstbeobachtung gewesen, welche bisher vielfach nicht vorgenommen werden konnte, da der bessere Boden zu hart, der leichtere trocken wie Kiese war und somit keine Aussicht gewährte, daß die Saat aufgehe. Für die Winterfaat sei ausreichender Regen sehr zu wünschen. Der Stand der Kartoffeln werde sehr verschieden beurteilt. Im allgemeinen hätten sie sich auf schwerem Boden besser gehalten, als auf leichtem. Von allen Seiten werde über Durchwachen (Zweimachen) geklagt. Infolge dessen sei man für die Pflanzzeit der Frucht besorgt. Der Fruchtanfall sei im allgemeinen nicht schlecht, jedoch lasse die Ausbildung zu wünschen übrig und die Knollen seien nur klein geblieben. Soweit Futterpflanzen einen zweiten Schnitt zuließen, was oftmals nicht lohnte, sei er gut eingebracht worden. Viele Flächen vorjährigen Ertrags hätten bereits umgepflügt werden müssen. Auch der diesjährige sei gefährdet, der jungen Saat sei dringender Regen zu wünschen. Mehrfach habe man schon zur Stallfütterung übergehen müssen, vereinzelt sogar zur Verminderung des Viehbestandes.

Frankfurter Obstmarkt. In diesem Jahre finden in Frankfurt a. M. wieder zwei große Obstmärkte statt, am 20. September ein solcher für Äpfel, der zweite am 5. Oktober, auf dem in der Hauptstadt Tafelobst zum Verkauf gestellt wird. Beide Märkte werden in der Stadthalle, Rottentorgasse 11, abgehalten. Wie in den Vorjahren läßt die Marktordnung ausschließlich in Deutschland gezogenes Obst usw. zu und war: sortiertes Tafelobst, gepflanztes Wirtschaftsobst, gewöhnliches Wirtschaftsobst und Wokobst, gedörnte und eingedönte Obstsorten, Obstweine, Obstbranntweine, Obstessig, Mus, Marmelade, Gelee usw., ferner gedörnte und eingedönte Gemüße, sowie Verpackungsmaterial. Der Verkauf geschieht nach Proben. Die Proben von sortiertem Tafelobst und gepflanztem Wirtschaftsobst dürfen bis 5 Kilogramm brutto, diejenigen von gewöhnlichem Wirtschaftsobst bis 25 Kilogramm betragen. Obst- und Gemüseprodukte sind mit Ausnahme der süßesten, die in Flaschen zu liefern sind, in Originalpackung auszuliefern. Jeder Probe ist ein Begleitschein beizugeben, der folgende Angaben enthält: Name der Sorte, Preis per Kilogramm brutto, per 100 Kilogramm ab nächster Bahnstation, das zur Verhütung stehende Quantum, den Namen des Verkäufers, die angeführte Lieferart. Die Proben sind am Tage vor Abhaltung des Marktes franco Marktsaal (Stadthalle) zu liefern, oder an das Obstmarkt-Komitee, Griesenaustraße 15, einzuliefern. Alle Verkäufe auf dem Obstmarkt finden durch vom Markt-Komitee unentgeltlich anwesende Schlichter statt. Begleitscheine sind vom Obstmarkt-Komitee erhältlich, das auch jede weitere gewünschte Auskunft erteilt. Zum Schluß sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß das Komitee (Zentralstelle für Obstverwertung) auch sonst vor und nach dem Markt den An- und Verkauf von allen Sorten Obst unentgeltlich vermittelt.

Marktberichte.

Obstmarkt zu Frankfurt a. M. vom 19. September. Zum Verkauf kamen: 371 Ochsen, 41 Bullen, 507 Kühe und Färken (Eiere und Rinder), 236 Kälber, 207 Schafe und Dämml, 1568 Schweine. Bezahlt wurde für 100 Pfund: Ochsen: a) vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren (Schlachtwert) 70-75 M., b) junge fleischige, nicht ausgewählte und ältere ausgewählte 70-72 M., c) mäßig gedährte junge, gut gedährte ältere 63-67 M., Bullen: a) vollfleischige höchsten Schlachtwertes 63-65 M., b) mäßig gedährte längere und ausgewählte ältere 60-61 M., Kühe und Färken (Eiere und Rinder): a) vollfleischige, ausgewählte Färken (Eiere und Rinder) höchsten Schlachtwertes 70-72 M., b) vollfleischige, ausgewählte Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 67-69 M., c) ältere ausgewählte Kühe und wenig gut entwickelte längere Kühe und Färken (Eiere und Rinder) 57-59 M., d) mäßig gedährte Kühe und Färken (Eiere und Rinder) 45-50 M. Bezahlt wurde für 1 Pfund: Kälber: a) feinste Maß- (Vollm.-Maß) und beste Sengfäßer (Schlachtwert) 83-87 Pf., (Lebendgewicht) 9-12 Pf., b) mittlere Maß- und gute Sengfäßer (Schlachtwert) 71-75 Pf., (Lebendgewicht) 4-47 Pf., c) geringe Sengfäßer (Schlachtwert) 58-61 Pf., Schafe: a) Maßlamm- und jüngere Maßdämml (Schlachtwert) 68-70 Pf., b) ältere Maßdämml (Schlachtwert) 60-62 Pf., c) mäßig gedährte Dämml und Schafe (Märzschafe) (Schlachtwert) 50 bis 54 Pf., Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren (Schlachtwert) 59 bis 60 Pf., (Lebendgewicht) 47 Pf., b) fleischige (Schlachtwert) 58 Pf., (Lebendgewicht) 46 Pf., c) gering entwickelte, sowie Saugen und Eber (Schlachtwert) 53-55 Pf.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse, 21. September, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit-Aktien 206,00, Diskontokommandit 191,20, Deutsche Bank 225,00, Dresdener Bank 165, Staatsbahn 128,40, Lombarden 18,20, Handels-Gesellschaft 160,50, Laurahütte 248,50, Bochumer 207, Oesterr. Bank 220,70, Harpener 215,50, Tendenz: still. Wiener Börse, 21. September. Oesterr. Kredit-Aktien 476,50, Staatsbahn-Aktien 647,50, Lombarden 88,70, Marknoten 117,47, Tendenz: träge.

Wetterdienst.

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg.

Vorausichtliche Witterung für Donnerstag, den 22. September 1904: Windig, auch vorübergehend starkwindig, vorwiegend wolkig, nachts milder, tagsüber wenig verändert. Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten, welche an der Plakattafel des „Tagblatt“-Hause, Langgasse 27, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.



Wie nicht anders zu erwarten war, existieren bereits eine ganze Anzahl Nachahmungen, weshalb man ausdrücklich Lemon-Essig Fritz Scheller Söhne verlangen muss. (No. 7872/9) P 141

Die Abend-Ausgabe umfaßt 16 Seiten

inkl. Amtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblattes Nr. 75.

Leitung: D. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Inhalt und Redaktion: A. E. C. Röhrert; für den äußeren redaktionellen Teil: E. Röhrert; für die Anzeigen und Retikula: H. Bornau; Amtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Pol-Druckerei in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 20. Septbr. 1904.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = 0.80; 1 Österr. fl. O. = 1.70; 1 Österr. ungar. Krone = 0.85; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.25; 1 alter Gold-Rubel = 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.16; 1 Peso = 1.4; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. sächsische Wgrg. = 12; 1 Mk.-Bkn. = 1.50; 100 fl. Österr. Konv.-Münze = 105 fl.-Wgrg. — Reichsbank-Diskonto = 4 Proz.

Main table of stock and bond prices, organized into columns for Staatspapiere, Bergwerks-Aktien, Akt.v. Transp.-Anst., Industrie-Aktien, and various international securities.

Wegzugshalber: Franz Flössner, Wäschmangeln, Brinquaschinen, Plättisen, Plättbretter, Spiritus-Bügeleisen.

Flügel, Pianinos, Harmoniums: F. König, Bismarckring 4. Reparaturen an Nähmaschinen, Schreibmaschinen, Gramophonen und Musikwerken.

Jakob Ulrich, Metzgerei: Gefäzertes Ochsenfleisch (Binderpökelfleisch), Zum lechre Müffelchen, Wellstr. 27.

Kohlenfüller: von 200 an, Kohlenkasten, gabelte, von 90 Pf. an, Kohlenlöfel, Stodereisen, Süd-Kaufhaus, Moritzstraße 15.

  
**Königlicher Hofposteur**  
**L. Rettenmayer**  
 Die Verpackungs-Abteilung  
 für Fracht- und Eilgüter  
 übernimmt Einzelsendungen: Porzellan,  
 Glas, Hausrath, Bilder, Spiegel, Figuren,  
 Leisten, Kunstsachen, Klaviere, Instru-  
 mente, Fahrräder, lebende Thiere etc.  
 zu verpacken, zu versenden  
 und zu versichern gegen  
 Transportgefahr.  
 Leihkisten für Pianos, Hunde und  
 Fahrräder. 2009  
 Bureau: 21 Rheinstrasse.

**Wiesbadener Frauen-Verein.**  
 Der Laden des Frauen-Vereins, Neugasse 9,  
 empfiehlt sein Lager fertiger Wäsche, hand-  
 gestrickter Strümpfe, Mäde, Tücher etc. Nicht  
 vorräthiges wird in kürzester Zeit und bei  
 billiger Berechnung angefertigt. F 208  
**Suppen-Anstalt des Frauen-Vereins,**  
 Steingasse 9, geöffnet an Wochentagen für  
 Kaffee von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends,  
 für Mittagessen von 11 1/2 Uhr bis 1 Uhr.

**Kurtrauben**  
 während der Saison Versandt nach  
 In- und Ausland  
 grosse Kiste Mk. 2.30,  
 kleine Kiste Mk. 1.50.  
**Traubensaft**  
 stets frisch gepresst,  
 per Glas 40 Pf.,  
 per Flasche Mk. 1.20.  
**Aug. Kortheuer,**  
 26 Nerostr. 26.

**!Kaffee!**  
 nur prima Qualitäten, mittels eigener Mühle  
 geröstet, trotz Aufschlag dieses Artikels noch zu den  
 bekannt billigsten Preisen.  
**Knapp's Pflanzenfett** . . . per Pfd. 46 Pf.  
**Margarine** . . . 75  
 das Beste und Billigste zu allen Brot-, Back-  
 und Kochzwecken. Alleinverkauf am Platz.  
**Prima Weine** . . . in allen  
 Preislagen.  
 Alle hier nicht angeführten Artikel billigt und  
 nur prima Waare empfiehlt  
**Colonialwaaren-Consum-Geschäft**  
**M. Knapp,**  
 28 Moritzstrasse 28.  
 Dörsheim: Römergasse 11.

**Echte Frankf. Würstchen,**  
 alle Sorten ausw. Würstwaren im  
 Ausschnitt stets frisch.  
**Wilh. Kohl,**  
 Seerobenstrasse 19, Ecke Drudenstrasse.  
 Telefon 3188.

**Taschensopha,**  
 78-110, in großer Auswahl.  
**Betten**  
 in nur guter Ausführung, compl. Schlafzimmer.  
**A. Leicher,** Adelhofstrasse 46.

Im Monat September  
 kommen in meinen Schaufenstern, sowie im Geschäftslokal  
**5 Wäsche-Braut-Ausstattungen**  
 zur Ausstellung,  
 zu deren geß. Besichtigung ich hierdurch höflichst einlade.  
**Georg Hofmann,** Special-Geschäft für  
 Wäsche-Braut-Ausstattungen,  
 Wiesbaden, 21 Langgasse 21.

**Fach-Meisterkurse für Schuhmacher, Schneider,  
 Schreiner und Tapezierer.**  
 Um Mitte October d. J. sollen in Wiesbaden Fach-Meisterkurse für obige Handwerksarten  
 stattfinden. Unterrichtet wird durch tüchtige Fachlehrer in folgenden Dingen:  
 a) **Für Schneider:** Musterzeichnen, Fachzeichnen, Entwerfen von Schnitt-  
 mustern, Anatomie, Zuschneiden, Materialkunde, Fach-  
 Buchführung und Fach-Kalkulation.  
 b) **Für Schuhmacher:** über dieselben Gegenstände und ferner im  
 Maschinenkunde.  
 c) **Für Schreiner:** Fachzeichnen, Konstruktions-Formen- und Stillehre, Werkzeug-  
 und Maschinenkunde, Lehre von den Verzierungsarbeiten, vom  
 Schleifen, Polieren, Härten, Beizen, Mattieren, Fournieren und Einlegearbeiten, Materialkunde,  
 Fach-Buchführung und -Kalkulation.  
 d) **Für Tapezierer:** Anweisung und Übung im geometrischen Aufschnitt von  
 Stoffberechnungen, Farblehre, Materialkunde, Lehre vom Polieren, Fachzeichnen, Fach-Buchführung  
 und -Kalkulation.  
 Die Dauer der Kurse ist angenommen:  
 Für Schneider auf drei Monate, für Schuhmacher auf drei Monate, für Schreiner auf  
 vier Monate, für Tapezierer auf zwei Monate.  
 Das Schulgeld beträgt für jeden Kursisten: a) für Schneider 20 Mk., b) für Schuhmacher  
 20 Mk., c) für Schreiner 30 Mk., d) für Tapezierer 15 Mk.  
 Bei nachgewiesener Bedürftigkeit kann das Schulgeld ganz oder teilweise erlassen, auch  
 können für auswärtige Kursisten die Reisefosten vergütet werden.  
 Zugelassen sind nur solche Handwerker, welche die nöthige Vorbildung haben, mindestens  
 20 Jahre alt sind und ein Handwerk selbstständig betreiben wollen, oder bereits betreiben. F 483  
 Anmeldungen sind an den Vorstand der Handwerkskammer zu Wiesbaden zu richten.  
**NB.** Der Kursus für Schneider wird, einem Wunsch aus Fach-  
 kreisen entsprechend, voraussichtlich erst in den Monaten Januar, Februar und März  
 stattfinden.  
**Die Handwerkskammer zu Wiesbaden.**

**Julius Mollath,**  
 Schulberg 2 u. 4. Fernsprecher 364.  
**Empfehle zur Einmachzeit**  
 mein Lager in Glas-, Steinzeuggefäßen, Geleagläsern, Einmachständern, Ein-  
 fochkrüden, sowie irdenen Waaren. 2335

Mit der Fabrikation meiner weltberühmten  
**Frankfurter Würstchen**  
 (Specialität)  
 habe für diese Saison begonnen und den  
**Alleinverkauf für Wiesbaden der Firma**  
**J. C. Keiper, 52 Kirchgasse 52,**  
 wie seit Jahren, übertragen.  
**Frankfurt-Sprendlingen, September 1904.**  
**Hch. Müller, Hoflieferant.**  
 Hierauf höflichst Bezug nehmend, empfehle die anerkannt vorzüglichen  
**Frankfurter Würstchen**  
 in täglich frischer Sendung per Stück 15, 18 u. 20 Pf. 2528  
**J. C. Keiper,**  
 Kirchgasse 52. Telefon 114. Kirchgasse 52.

**Kaiser Friedrich-Natron-Lithion-Quelle**  
 ersten Ranges, vollständiger Ersatz für Fachinger, bei Hunderten von Ärzten in eigenem Gebrauch.  
**General-Depot:**  
**Jos. Huck, Wiesbaden, Römerberg 12.**  
 Telefon 2335.

**Optische Anstalt**  
**Const. Höhn (Inh. Carl Krieger),**  
 Wiesbaden, Langgasse 5.  
 Sorgfältige Untersuchungen der Augen zwecks  
 genauer Bestimmung der Gläsernummer  
 „kostenlos“.  
 Brillen und Pinocenz in jeder Preislage.  
 Operngläser, Barometer, Thermometer u. s. w.  
 Reparaturen prompt und billig.  
**Lieferant des Branten-Vereins.**

**Havana-Importen,**  
 1904er Ernte,  
 frisch eingetroffen:  
**Upmann, Sol, Figaro, Sabrosa,** | **Capitana, Partagas, Miel, José Gener.**  
**Restpartien**  
 älterer Jahrgänge zu bedeutend er-  
 mäßigten Preisen, um damit zu  
 räumen, so lange Vorrat, bei  
**August Engel,**  
 Königlich Hoflieferant,  
 Tausstr. 14 und Wilhelmstr. 2,  
 Ecke Rheinstrasse. 2659

**Eine Wohlthat**  
 sein Haar mit **G. Walther's**  
**Arnika-Haaröl**  
 zu pflegen. Es befeuchtet die lästigen Kopfschuppen  
 und befördert den Haarruch, à 50 und 75 Pf.  
 in der Drogerie d. Apothekers **Otto Siebert,**  
 Marktstraße 9. F 62

**ALBION**  
 verleiht der Haut blendende Weisse und entfernt  
 Sommersprossen und Mitesser (Flacon 1 Mk.).  
**ALBION PUDER**  
 völlig unsichtbar und garantiert unschädlich  
 (à 60 Pf.).  
**ALBION SEIFE**  
 unentbehrlich für empfindliche Haut (Carton  
 à 3 Stück 1.25).  
**ALBION ZAHNPASTA**  
 macht die Zähne blendend weiss (à 60 Pf.).  
 Aecht in  
 Apotheker **Blum's Flora-Drogerie,**  
 Grosse Burgstrasse 5.

**Obstgut Pomona a. d. Adsteinerstrasse,**  
 Tafel-Äpfel und Birnen, jetzt reifend, per Pfund  
 15 Pf., Verkauf von 10 Pf. an in der Gärtner-  
 wohnung, v. 20 Pf. an, Zufind. ins Haus. Im  
 Cfr. haltb. Winteräpfel versch. Sort. à Pfd. 25 Pf.

**Ein Liebling der Hausfrau**  
 ist unstreitig „**AMOR**“ der im Gebrauch  
 handlichste — billigste — zuverlässigste  
**Spiritus-Glühlcht-Brenner.**



Der **Amor-Brenner** kann ohne weiteres auf jedes  
 gewöhnliche (14") Petr.-Bassin aufgeschraubt werden.  
 Der **Amor-Brenner** erfordert nur einmaliges An-  
 zünden und brennt ohne Hilfsflamme und Regulierung.  
 Der **Amor-Brenner** hitzt nicht und ist windsicher,  
 daher vorzügl. geeignet für Innen- wie Aussen-Beleuchtung.  
 Man verlange illustrierte Preisliste.

**Erich Stephan, Haus- und Küchengeräte, Wiesbaden.**  
 Kleine Burgstrasse, Ecke Häfnergasse.  
 Alleinige Vertriebsstelle der Spiritus-Zentrale Berlin.

### Turn-Verein.

Sonntag, 25. Sept. d. J.,  
findet die diesjährige  
**Herbst-Turnfahrt**  
über Blatte, Reudorf, Hühnerkirche,  
Kirberg, Daudorn nach Nieder-  
Selters statt.  
Abmarsch präc. 6 1/2 Uhr von der Casselstr.-  
Schule. — Rückfahrt (Fahrpreisermäßigung) ab  
Nieder-Selters 8 1/2 Uhr. F 487  
Turnfreunde sind willkommen.  
Riederbücher mitbringen.  
Trommler-Corps vollständig erbeten.  
Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ein  
Der Vorstand.

Los nur 1 Mark!

Vorzügliche Gewinnaussicht!

Ziehung schon am 8. u. 10. Okt.

Meininger Lotterie

1388 Gewinne Gesamtwert

# 7500

 Mark

1 Gewinn 2000 M.  
1 Gewinn 1000 M.  
2 Gew. à 500 M. 1000 M.  
3 Gew. à 200 M. 600 M.  
5 Gew. à 100 M. 500 M.  
1377 Gew. zus. 2400 M.  
Lose à 1 Mk., 11 Stück für 10 Mk.  
Porto und Liste 30 Pf. extra,  
versendet auch geg. Nachnahme  
das Generaldebit

Friedr. Christ, Meiningen

sowie alle durch Plakate kenntl. gemachten Lotterie-Geschäfte.

Loose in Wiesbaden auch zu haben bei:

Karl Cassel,  
Moritz Cassel,  
F. de Fallols,  
J. Stassen,  
C. Grünberg.

(Rwg. 1152) F 140

**Alte Jahrgänge**  
von Bazar, Fliegende Blätter, Buch für Alle,  
Dahlein, Gartenlaube, Goggenwart, Graphic,  
Illustration, Jugend, Kladderadatsch, Meggen-  
dorfer Blätter, Deutsche Monatschrift, Roman-  
bibliothek, Romanzeitung, Ueber Land u. Meer,  
Unversum, Vom Fels zum Meer, Westermann's  
Monatshefte, Woche, Illustr. Zeitung, Zukunft,  
Zur guten Stunde billig abzugeben.  
Carl Pfeil, Buchhandlung, 4 Kl. Burgstr. 4.

## Für die Jagd.



Loden-Joppen,  
Leinen-Joppen,  
Hosen,  
Westen,  
Wettermäntel,  
Haveloks,  
Pelerinen,  
Complete  
Anzüge,  
Leinen-Jagd-  
Paletots,  
garantirt wasser-  
dicht.

Anfertigung nach Maass.

## Confections-Haus Gebrüder Dörner,

4 Mauritiusstrasse 4. 1725

Grand Prix London 1904.

### Endlich befreit

von den Qualen der Hühneraugen, Hornhaut, Bursen durch G. Walther's Hühneraugentod, à 35 Pfg. in der Drogerie des Apothekers Otto Siebert, Marktstrasse 9. F 62

Cocosläufer in allen Breiten für Corridore, Stiegenhäuser sehr zu empfehlen.

Cocosmatten in allen Grössen vorrätig, Linoleum, Velour, Haargarn, Läufer in allen Qualitäten empfehlen 1233

J. & F. Suth, Wiesbaden, Delapetrstrasse, Ecke Museumstrasse.



**Tischlampen**  
1.55, 1.80, 1.95, 2.25.  
**Tischlampen**  
2.45, 2.70, 2.95, 3.25 bis 12.00.  
**Küchenlampen**  
25, 35, 45, 60, 75, 95 Pf. etc.  
**Nachlampen**  
25, 35, 45, 75, 95 Pf.  
**Kaufhaus Führer,**  
Kirchgasse 48.

Das 1. Wiesbadener Parkett-Reinigungs-Institut  
Telephon 815, Inh. **Th. Kornstadt** Telephon 815,  
empfiehlt sich zum  
**Reinigen von Parkettböden, Abspänen,  
Wachsen, Frottiren**  
nach bester bewährter Methode zu soliden Preisen unter Garantie bester Ausführung  
durch tüchtige Fachleute. 2638  
Schnelle Ausführung. Beste Referenzen.  
**Th. Kornstadt, Schwalbacherstrasse 59.**

# Möbel.

**Zum Umzug**  
und für  
**Verlobte**  
vollständige Betten,  
Kleiderschr., Verticows,  
Nachtschränke, Tische,  
Stühle, Kommoden, Spiegel  
u. s. w.  
Complete Schlafzimmer,  
Salon-Garnituren,  
Spiegel - Schränke,  
Buffets und Luxus-Möbel,  
Küchen-Einrichtungen  
u. s. w.  
**Auf Abzahlung.**  
Compl. Zimmer schon mit einer Anzahlung Mk. 10.— an.  
Compl. Einrichtungen schon mit einer Anzahlung von Mk. 30.— an.  
**J. Wolf,**  
33. Friedrichstrasse 33.

## Gas- u. elektrische Beleuchtung.

Hiermit empfehle ich mein reichhaltigstes und grösstes Lager am Platze für alle Arten von Beleuchtungs-Gegenständen zur  
**Gas- und elektrischen Beleuchtung.**  
Ebenso übernehme die Aufarbeitung und Reparaturen von alten Lampen in jeder Art, Bronze, cuivre poli, Kupfer und Nickel etc., sowie  
**Neueinrichtung**  
von Gas-, Petroleum- und Kerzen-Leuchtern für elektrisches Licht.  
Reparaturen an elektrischen Lichtleitungen, elektr. Klingelleitungen werden billig, prompt und fachmännisch ausgeführt. 2345  
**Nicol. Kölsch, Hof-Installationsgeschäft,**  
Friedrichstrasse 36.

Belg. Anthracit-Kohlen  
**Brillant,**  
vorrügl. Marke von grosser Heizkraft, Härte und Reicheit, empfiehlt billigest  
**Aug. Külpp,**  
Sedanplatz 3. Telephon 867.  
NB. Probeentner stehen gerne zu Diensten. 2627



Mauritiusstrasse 3,  
neben Valhalla.  
Irrigatore  
von Mk. 1.25 an.  
Gummi - Artikel.  
2438  
**Med.-Drogerie Sanitas.**

Für Reiter und Radfahrer  
empfehle ich diese vollkommenste  
**Unterhose**  
D. R. P. 73459  
völlig nahtlos, vorzüglicher Sitz.  
grösste Dauerhaftigkeit,  
vorrätig in versch. Stärken. 2616  
**L. Schwenck,**  
Mühlgasse 9/13,  
Strumpfwaren und Trikotagen.

**Deutsche**  
**Ruhr-Anthracit-Würfel**  
der Bechen 2477  
ver. Förtings-Jepen-Pauline.  
Prämirt mit der goldenen Medaille auf der  
Stockfunt- u. Ausstellung in Köln. — An Kohlen-  
stoffgehalt und Härte, sowie Ausbeutezeitung erstklassig  
— nur 2% Asche —, daher das Beste für Dauer-  
brandöfen aller Systeme. Preis äusserst günstig.  
In Rußkohlen I, II u. III, weisse,  
Britisch, Gold von Beche „Consolidation“  
und „Gustav Schuis“, sowie Brenn- und  
Küchenholz ebenfalls sehr preiswerth. — Auf-  
träge werden stets prompt und reell ausgeführt.  
**Kohlen-Consum-Anstalt**  
**Friedrich Zander,**  
Luisenstrasse 24. Fernsprecher 2352.

**Amerikaner Oefen,**  
nur bestens bewährte Fabrikate,  
**Irische Oefen,**  
**Füll - Regulir - Oefen**  
in emallirt, vernickelt und schwarz,  
**Petroleum-Heizöfen**  
neuester bester Construction, intensiv heizend,  
leicht transportabel, gefahr- und geruchlos,  
**Feuerungsgeräte,**  
als: Kohlenkasten mit und ohne Deckel, Ofen-  
schirme, einfache und 3-theilige, Ofenvorsetzer,  
Verdampfschalen, Kohlenfüller, Kohleneimer,  
Ascheneimer, Kohlenlöffel, Stochseisen,  
empfiehlt in grosser Auswahl  
**Louis Zintgraff,**  
Eisenwaarenhandlung, 2584  
Magazin für Haus- und Küchengeräthe.  
**Neugasse 13.**  
Telefon 239.

**Die weltberühmte  
Holsteiner**  
Rothwurst . . . . . Pfd. —.75  
Leberwurst . . . . . —.80  
Mettwurst . . . . . —.95  
Ploawurst . . . . . 1.10  
frisch eingetroffen.  
**Altstadt-Consum,**  
31 Mehlberggasse 31.

## Vermischtes.

\* **Beredsamungsmöglichkeiten für ein beliebtes Fremdwort.** Alle, die ihr hinauszicht in die Natur, im Sommer zu Wagen oder zu Fuß, im Winter zu Schlitten, fordert euch doch nicht gegenseitig zu einer Partie, sondern zu einem Ausflug auf, nicht zu einer Fuß- und Berg-, noch zu einer Kahn- oder Schlittenpartie, sondern zu einer Wanderung in die Berge, zu einer Besteigung, einem Besuch des Schneberges, zu einer Kahn- oder Schlittenfahrt. Wenn ihr beiläufig seid, so bedauert das auch nicht mit der unbedeutenden Wendung, nicht von der Partie sein zu können, sondern sagt, wir können uns nicht beteiligen, nicht teilnehmen. Bewundert dann nicht auf ausschließlicher Höhe die und jene Felspartien, sagt lieber Felsgruppen oder geht euch noch besser ihre Gestalten an und redet bestimmt von Felszinken, -wänden, -mauern, -türmen, -riesen u. d. — Ihr Kaufleute, legt euren Kunden nicht eine Partie der und der Stoffe vor, sondern eine Anzahl, laßt euch eure Behränge nicht die und die Partie, sondern den und den Stoff Sachen herabgeben; verkauft nicht ganze Partien, sondern von einer Anzahl, Menge. — Große Massen dürfen nicht partienweise, z. B. zu einer Vorstellung geführt werden, sondern in einzelnen Abteilungen, gruppenweise. Bei einem Wiede, einem Muster spreche man nicht von schweren oder leichten, gelungenen und mißlungenen Partien, sondern von solchen Stellen, Teilen. Bei einem Schauspiel oder einer Oper sollen die Beurteiler nicht von Partien berichten, die gegeben oder gegeben werden, sondern von Rollen, oder noch besser einfach die Namen nennen: er gab, spielte den Teil. Vor allem aber soll man von einem Bekannten sagen, daß er gut oder schlecht verheiratet ist, eine reiche, treffliche Frau bekommen, aber nicht, daß er eine gute Partie gemacht habe. Als ob dieser hochernste Schritt so etwas Gleichgültiges wäre, wie eine Partie Whist, L'hombre oder Billard, d. h. solche fremdländische Spiele, für die der fremde Ausdruck gerade gut genug ist, während er dem Volke für seine einheimischen Spiele, wie Schachkopf und Skat, nicht einmal ansteht. — Was aber die Hauptsache ist, statt des einen vielerlei sagenden, also verschwommenen Ausdrucks gewinnt ihr, wenn ihr einer Bequemlichkeit entsagt, viele treffendere, bezeichnendere aus der eigenen lebendigen Anschauung heraus! (Aus der „Sprache des Allg. Deutsch. Schulvereins“.)

Dr. T. Neue Einblicke in den inneren Menschen. Die Röntgenstrahlen haben der medizinischen Untersuchung, wenn auch nicht so viel, wie optische Hilfsmittel in den ersten Tagen nach der Entdeckung voraussehen wollten, so doch immerhin mehr gegeben, als die nächsten trübende Wissenschaft noch vor wenigen Jahren zu hoffen wagte. Durch mühevoller, unablässige Arbeit sind auf diesem Gebiet Erfolge erzwungen worden, die hoch zu veranschlagen sind und auch die Aussicht auf noch größere Ergebnisse in der Zukunft in sich schließen. Die Ermittlung von massiven Fremdkörpern, beispielsweise von Geschossen im menschlichen Körper, war die nächstliegende

Anwendung der Röntgenstrahlen, sodann das Studium des Knochengewebes und seiner etwaigen Verunstaltungen durch Krankheit. Allmählich ist man aber noch wesentlich weiter gekommen. Von besonderem Gehalt ist in dieser Beziehung ein Vortrag, den Professor Nieder in der Gesellschaft für Morphologie und Physiologie in München gehalten hat und jetzt in der „Münchener Medizinischen Wochenschrift“ veröffentlicht. Er handelt von Untersuchungen des Magens und Darms beim lebenden Menschen, die dadurch ermöglicht werden, daß man durch das basisch salpetersaure Wismut ein Mittel hat, die betreffenden Organe für die Röntgenstrahlen undurchlässig zu machen. Der Stoff wird einfach den Speisen beigegeben, was ohne jeden Schaden für deren Bekömmlichkeit geschehen kann. Während des Aufenthalts der Speisen im Magen und Darm und sogar noch etwas länger werden diese Körperteile dann auf einer Röntgen-Photographie sichtbar, und man kann daher nicht nur ihre Lage und Form, sondern auch ihre Bewegungen während der Verdauung nachweisen. Was den Magen betrifft, so hat Nieder zunächst festgestellt, daß er in gewöhnlichem Zustand nicht wagerecht, sondern senkrecht oder nur wenig schräg gestellt ist. Wegen das Ende der Verdauung verschwinden natürlich die Speisereste aus dem Magen bis auf die Nachbarschaft des Magenaustrags. Während der Verdauung treten fast regelmäßig größere Gasansammlungen im Magen auf. Die Größe des Magens kann nicht ermittelt werden, wenn er leer und ganz in sich zusammengezogen ist, wohl aber nach einer kräftigen Mahlzeit. Früher hatte man für diesen Zweck nur das nicht unbedenkliche Mittel, den Magen mit Wasser künstlich aufzublähen. In der Gestalt des Magens machen sich auch gewisse Unterschiede bei den Geschlechtern bemerkbar, indem dieser Körperteil oft durch das Forttreten gestreckt, in die Länge gezogen und nach unten gedrückt wird, wofür die Ärzte geradezu den Ausdruck „Schürmagen“ gebrauchen. In ähnlicher Weise kann die Lagerung der Gedärme, nämlich der Dünndarmschlingen und des Zwölffingerdarms und besonders gut des Dickdarms und des Blinddarms ermittelt werden. Die Schlingen des Dünndarms treten auf einer Röntgen-Photographie geradezu plastisch hervor, wenn sie mit einer wismuthaltigen Lösung gefüllt sind; auch beim Dickdarm kann man deutlich erkennen, wie weit die Flüssigkeit darin vorgedrungen ist, und ob etwaige Verengungen des Organs statgefunden haben. Noch wichtiger fast erscheint die Tatsache, daß das Verfahren auch den Fortschritt der Verdauung im Magen und Darm zu beobachten gestattet. Wir erfahren dadurch u. a., daß die Entleerung des Magens nicht in einem fortgesetzten Fluß sondern gleichsam stoßweise erfolgt; ferner, daß diese Entleerung nach dem Genuß von Flüssigkeiten schneller vor sich geht, als nach der Zufuhr fester oder breiartiger Speisen; endlich, daß eine härtere Füllung des Magens auch eine schnellere Geschwindigkeit der Entleerung bedingt. Es kann also die überaus bedeutsame Frage, wie lange verschiedene Speisen den Magen belasten, rasch und sicher entschieden werden. Der Weg, den die Nahrungsreste bis in den Dickdarm zurücklegen, wird in drei bis vier Stunden durchgemessen. Vielleicht könnte jetzt durch die Röntgenstrahlen auch manche Aufklärung über die Entstehung und den Verlauf der Blinddarmentzündung ermittelt werden, die gerade in unserer Zeit so unzählige Opfer fordert.

## Vom Büchertisch.

\* Als unübertroffenes Muster klarer, leichtfaßlicher und vollständigster Darstellung ist Professor Voss' „Buch vom gesunden und kranken Menschen“, dessen vollständig neu bearbeitete und neu illustrierte 17. Auflage soeben vollständig geworden ist, weitberühmt. In weiserhaltener und umfassender Weise wird in ihm die gesamte Heilkunde nach dem heutigen Stande der Wissenschaft gemeinverständlich gemacht. Es verfaßt dem Laien die zum Verständnis aller hygienischen und medizinischen Fragen unbedingt nötigen naturwissenschaftlichen Vorkenntnisse, unterrichtet über den Bau des menschlichen Körpers und seiner Organe, sowie über deren Verrichtungen, erläutert die Ursachen der Krankheiten und deren Verlauf, gibt Ratsschläge für die erste Hilfe bei Unfällen und plötzlichen Erkrankungen, belehrt über eine vernünftige naturgemäße Pflege des Körpers in gesunden und kranken Tagen und zeigt die Mittel zur Erhaltung der Gesundheit und Verhütung von Krankheiten. Voss' Buch vom gesunden und kranken Menschen befaßt sich mit allen Tagen des menschlichen Lebens. Es gibt Ratsschläge für Pflege und Ernährung der Säuglinge, führt auf über das Weien und die Gefahren der Kinderkrankheiten, über die Pflege des Körpers und Geistes im schulpflichtigen Alter, über Ernährung, Kleidung, Wohnung, über die Hygiene des reifen Frauen- und Mannesalters und zweckmäßiges Verhalten in vorgerückten Lebensjahren. Voss' Buch vom gesunden und kranken Menschen darf darum mit Recht als ein unentbehrliches Familienbuch, als ein allzeit bewährter Ratgeber in gesunden Tagen und ein treuer Helfer in der Not bezeichnet werden. Zahlreiche Abbildungen und mehrfarbige Tafeln erläutern den Text. Es sind unter anderem eingehend berücksichtigt die neuen Untersuchungen über Gehirn und Nerven, die Lehre von der Ernährung, die epochemachenden Erfolge der Bakteriologie, die darauf gegründete Serumtherapie, wie die blutstillend-wirkenden Heilmittel als Anwendung von Wasser, Licht, Massage usw. Es wird auch von dieser neuen Auflage mit Recht gerühmt werden können, was einst einer der hervorragendsten Kliniker Deutschlands von Voss' Buch gesagt hat: „daß es die Leute (in ärztlichen Dingen) klug gemacht habe.“ Der billige Preis von 6 M. für das broschurierte, 8 M. für das gebundene Exemplar wird dem ernsten und nützlichen Buche auch ferner die verdiente Verbreitung sichern.

\* G. v. Kelle: „Ise Salm“. Roman. — (Verlag von H. Romane und Co. in Berlin.) — Preis 5 M. Es ist das Hohelied von der Mutterkraft, das in eraxellenden Tönen herausklingt aus der Seele eines Weibes — des Weibes überhaupt. Denn der Lebenssaug der Ise Salm ist der von tausend anderen, und die Gedanken, die Empfindungen der Ise Salm werden tausende feinfühler, seelenvoller Frauen denken und empfinden. Aber nicht jede kann, wie die Verlorenen, mit starker und doch zarter Hand von dem Inneren der Frau den letzten schlüssigen Schicksal hinwegziehen. Seht her — so ist das Weib, so denkt und fühlt das Weib — nicht das „interessante, rätselhafte“, nicht die Frau aus dem Volke, nicht die Kokotte, sondern das Weib eurer Kreise, die Dame, an der ihr achsellos vorübergeht und ohne von ihrer Plüsch etwas zu ahnen. Nicht Verbrecherin und nicht Heilige, sondern ein armes Menschenkind, das den Weg geht, auf den das Schicksal es führt. — Nicht das große, gewaltige Schicksal, dessen Dand wir drohend über uns spüren, sondern das unbeachtete, aber ebenso unabweisbare, das der Mensch oft „Zufall“ nennt. — Ise Salm liebt ihren Gatten, liebt ihn wie ein unerfahrenes, ungeschultes Mädchen den Mann ihrer Wahl zu lieben vermag. Sie erzählt, daß er sie liebt wie — eben der Mann das Weib liebt. Und sie trägt in hingebender Geduld die arden Wunden und die kleinen Rabenfüße. Aber sie ist nur ein Weib. Auch in ihr flackern die Sinne auf, sie vergißt der Pflichten gegen den Gatten, gegen ihr Kind — und der Mann, den ihre Liebe und Treue kalt ließ, stirbt für die Ehre seines Hauses. Ise Salm aber tritt rabelos umher und wartet wie „Rora“ auf das „Wunderbare“, auf das „Ereignis“, das da kommen soll, um ihrem Leben Inhalt zu geben. — Und das Ereignis kommt. Im Lande des Lichts und der Schönheit, an der blühenden Riviera, weiß ihr der Idealist Werner Schölen den richtigen Weg. Sie, die nur das Weib des Gatten war, wird jetzt die Mutter ihres Kindes. Nicht gebrochen und resigniert kehrt sie zu ihm zurück, sondern mit der Hoffnung auf ein neues, reicheres Leben. In vollem, vernehmendem Schlusssatz klingt das Buch aus: „Mutter sein, Mutter, Mutter!“

## Verzeichnis

ber in der Zeit vom 8. September bis einschließlich 17. September 1904 bei der Königl. Polizeidirektion angemeldeten Fundgegenstände.

**Gefunden:** 1 Geldstück mit Dese (an Scheinend Broche), 1 Armband, 1 Damenregenschirm, 8 Portemonnaies mit Inhalt, 1 Trauring, 1 Opernglas, 2 Handtäschchen mit Inhalt, 1 Werdende, 1 Koffer, 1 kleine Injektionspritze, 1 Koffer mit Inhalt, 1 Fahrrad, 1 Herren-Regenschirm, 1 Cigarettenhülle mit Cigaretten.

**Fugelaufen:** 3 Hunde.  
**Quackvögel:** 1 Kanarienvogel, 1 Wachtel.  
Königl. Polizeidirektion Wiesbaden.

## Bekanntmachung.

Um Irrtum zu vermeiden, bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß das Hotel zum „Schützenhof“ wegen Renovierung für den Hotelbetrieb vom 1. Oktober d. J. bis 1. April n. Jahres geschlossen bleibt. Der Badehausbetrieb dagegen nach wie vor geöffnet ist. Die Halle vor den Häusern, welche sonst während des Winters als Restaurationslokal benutzt worden ist, steht den Badegästen zum vorübergehenden Aufenthalt und Ausruhen in diesem Winter zur Verfügung.  
Städt. Kranken- u. Badehausverwaltung.

## Freiwillige Feuerwehr.

Montag, den 20. September 1904, abends 5 1/2 Uhr, findet eine Übung der Leiter-, Feuerhähnen-, Saugpumpen-, Handspritzen- u. Retter-Abteilungen d. FV. Zuges an den Remisen statt.  
Unter Bezugnahme auf die Statuten wird pünktliches und zahlreiches Erscheinen erwartet.  
Wiesbaden, den 20. September 1904.  
Die Branddirektion.



**Rüchenwaagen**  
von Mt. 2.50 an.  
Tafelwaagen,  
Decimalwaagen,  
Gewichte  
billigst. 2502  
**Franz Flössner,**  
Beckstr. 6.

## Seiden-Haus M. Marchand. Neuheiten in Sammet und Seidenstoffen. 2451

# Leipziger Tageblatt

**Amtsblatt, vieler Behörden etc.**  
**Handelsblatt großen Stiles.**

**Hauptblatt Sachsens**  
Täglich 2 große Ausgaben.

**Gegründet 1807.**  
Einflussreichste politische Zeitung Sachsens.

**Bringt alle wichtigen Nachrichten stets zuerst.**  
**Einzigste Zeitung Mitteleutschlands**  
mit ganzseitigem Kursbericht der Berliner und Leipziger Börse in der Abendausgabe.

**1 M. 150 Pf. monatlich. Tageszeitung des kaufkräftigen Publikums. 1 M. 150 Pf. monatlich. Inserate besten Erfolg! Monatlich 1 M. 150 Pf.**

**Schleifsteine und**  
**Nutcher** 2618  
borträgig  
**Eisenhandl. Wellstr. 24.**  
**Violine und Cello.**  
Eine Johann Nebler-Violine 1841 und 1 Cello 1830, wie neu erhalten, zu verkaufen. Mainz, Lauterstr. 46, Part. F 141

**Von der Reise zurück.**  
**Karl Märker,**  
Schwalbacherstr. 23, 1, vis-à-vis dem Faulbrannenplatz.  
Sprechstunden  
für Zahnleidende von 9—12 und 2—6.  
Tücht. Violin- u. Klavierpieler für Sonntag u. frei. Bismarckring 23, Part. rechts.

**Aufzüge.**  
Alle Reparaturen an Kohlen-, Eisen-, Kasten- u. Aufzügen, sowie Reparaturen werden fachkundig angefertigt. Bestellungen wolle man Schulberg 17 oder Karlstr. 23 abgeben.  
E. Wendler, Aufzugsmeister.  
Eine gut erhaltene schwere Goldbank billig zu verk. Schwalbacherstr. 25, Schreinerwerkst.  
Gebrauchter Handwagen zu kaufen gesucht.  
Spindler & Co., Drantenstr. 14.

## Gelegenheitskauf.

Eine grosse Anzahl zurückgesetzter

# Jackets

für  
Herbst und Winter,

teils von der letzten Saison herrührend, habe zu aussergewöhnlich niedrigen Preisen zum Verkauf gestellt. 2657

Sämtliche Jackets sind in bekannt guter Qualität.

## J. Bacharach.

Kaufel nur folgende Spezialitäten:  
**Merters Reformputz,**  
bestes flüssiges Metallputzmittel;  
**Löwentopf-Seifenpulver**  
beste Marke;  
**Quillola Patent,**  
bestes Präparat aus Panama-Holz.

Neu aufgenommen:

## Kinder-Kragen



Dieser Kragen aus prima blauem Cheviot mit roter oder blauer Kapuze in feinsten Ausführung kostet

für 2-9 Jahre durchweg Mk. **3<sup>00</sup>**

für 9-12 Jahre durchweg Mk. **4<sup>00</sup>**

für 12-18 Jahre durchweg Mk. **5<sup>00</sup>**

**S. Guttman & Co.,**  
 Webergasse 8.

2654

Ein neuer Gasherd und zwei Herd-  
 ständer billig zu verk. Gießhausstr. 19, Bad.

Essen-Ruhr.

# General-Anzeiger

für Essen und Umgegend  
(Amtliches Kreisblatt)  
 anerkannt  
 verbreitetste unparteiliche Tages-Zeltung  
im dichtbevölkerten  
 Ruhrkohlen-Revier.

Aufl. **40000** Expl.

Intentionspreis nur 20 Pfg. die Pentzelle.  
 Abonnement M. 1,80 vierteljährlich.

**Zähne,** ganze Gebisse,  
 Kronen, Brücken,  
 Stiftzähne.  
 Plombiren schadhafter Zähne, Zahnziehen etc.  
**Jos. Piel, Dentist,** Kaiser-Friedrich-  
 Allee 20, Bad.

## Bettdreile, Bettbarchente

und Federleinen in jeder Breite, garantiert  
 federdicht,

Bettfedern und Daunen

In Qualität in allen Preislagen.

Fertig gefüllte Betten  
 zu sehr billigen Preisen

empfehl. 2656

## Wilhelm Reitz,

22 Marktstraße 22. — Tel. 896.

Meine seit ca. 10 Jahren best eingeführten  
 und beliebt gewordenen

## Tanz-Kurse

beginnen wieder **Samstag, den 24. d. M.**

Gef. Anmeldungen werden in meiner  
 Wohnung, Westendstraße 82, sowie im  
 Unterrichtslokal, Restaurant „Water Rhein“,  
 Bleichstraße 8, entgegengenommen.

**August Pitz,**  
 Tanzlehrer.

Der  
**Kunst-Handarbeits-Kursus**  
 für junge Damen aus der Stadt im  
 Töchter-Pensionat von Frau Oberlehrer

## Debberthin,

Kapellenstrasse 41,

beginnt am 1. Oktober.

Anmeldungen nimmt die Vorsteherin entgegen.

## ⚡ Kohlenhandlung ⚡

Telephon 128. **J. L. Krug** Gilsenstraße 5.  
(Inh. Ludwig Badum).

**Billigster Verkauf**  
 sämtlicher Brennmaterialien

unter Garantie für vorzügliche Qualität und beste Aufbereitung — da dem  
 von hiesigen Kohlenhandlungen gebildeten Ring nicht angehörig.  
 Probefieferungen stehen gerne zu Diensten.

Wiesbadener Rhein- u. Taunus-Club.



Donnerstag, den 22. September 1904. Abends 9 Uhr, im Clublokal „Zum Gambrinus“.

Bericht

des Delegierten, Herrn Gust. Victor, u. d. v. d. Verbandsversammlung des Touristenvereins a. 10. - 12. c. in Heidelberg. F 436

Der Vorstand.

„Falstaff“

Moritzstrasse 16.

Hotel Erbprinz.

Bou heute an süßer Apfelwein eigener Kelgerei. Schüttelbühl Bld. 4, Schüttelbühnen Bld. 8, fow. gepfl. Winterapf. u. Birn. Schwalb. Str. 89, D.

Phrenologin

Langgasse 5, 1 r., im Vorderbau.

Gefälligst lesen!

Wer neben seiner Zeitung den

VOLEUR ILLUSTRÉ

ein vornehmes, von Emile de Girardin gegründetes Pariser illustriertes Unterhaltungsblatt

gratis zu beziehen

wünscht, der bestelle bei der Post ein Abonnement auf die in weiten Kreisen bestens eingeführte, wöchentlich 6 mal in französischer Sprache erscheinende politische Tageszeitung

LA GAZETTE DE LORRAINE (JOURNAL DE METZ).

Der Preis derselben beträgt für das Vierteljahr nur Mk. 2.80 und erhalten deren Abonnenten den Voleur illustré

vollständig kostenfrei

reliefert.

Alle Diejenigen, welche sich mit dem Studium der französischen Sprache beschäftigen — und dies tut in Deutschland jede gebildete Familie — sowie Hôtels, Lesezirkel u. s. w. werden mit Freuden von dieser außerordentlich günstigen Gelegenheit Gebrauch machen.

Zur vorherigen Einsichtnahme stehen Probe-Nummern von beiden Journalen auf Wunsch gratis zur Verfügung. Man verlange solche von der Expedition der Gazette de Lorraine (Journal de Metz) in Metz.

Geschäfts-Übernahme.

Meiner verehrlichen Nachbarschaft u. Gönnern hiermit die ergebene Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage das

Colonialwaaren-Geschäft

der Frau Elise Wahl Wwe., Moritzstr. 21, übernommen habe.

Strenge reelle Bedienung und billige Preise zusichernd, halte ich mich bestens empfohlen.

Wiesbaden, den 18. September 1904.

Friedrich Moritz.

Wiesb., (Kochb.) v. Bld. 3 u. 5, Pfleimerstr. 11

An English Lady

residing in the South of England wishes to find a bright girl about 16 to return with her and share the education of her niece. Every care, comfort and luxury. Terms £ 100 per year. Highest references given and required. An interview preferred. Write to Mrs. Summers, Hotel Rose, Wiesbaden.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts

sind die folgenden:

- Jahrstraße:** Wenzel, Emserstr. 48.
- Adelheidstraße:** Jung Wwe. Nachf., Ede Adolphshofmann, Ede Karlsru. 16; Blumer, Ede Schiersteinerstr.; Schmidt, Oranienstr. 18.
- Adlerstraße:** Groß, Ede Schwalbacherstr.; Dönges, Ede Hirschgraben; Homberg, Ede Schachtstr.
- Adolphsalce:** Jung Wwe. Nachf., Ede Adelheid-Bradt, Albrechtstr. 16; (Straße); Groß, Ede Goethestr.; Kirsh, Schlichterstr. 16.
- Albrechtstraße:** Brodt, Albrechtstr. 16; Finnenlohl, Ede Moritzstr.; Fügler, Ede Luxemburgstr.; Koll, Albrechtstr. 42.
- Am Römerthor:** Urban, Am Römerthor 2.
- Sahnhofstraße:** Böttgen, Friedrichstr. 7; Engelmann, Bahnhofstr. 4.
- Sertramstraße:** Prinz, Ede Cleonorenstr.; Senebald, Ede Bismarck-Ring.
- Bismarck-Ring:** Senebald, Ede Vertramstr.; Spring, Ede Bleichstr.; Helbig, Ede Blücherstr.; Beder, Ede Hermannstr.; Jung, Ede Poststr.; Lang, Bellrigstr. 51; Ward, Frankenstr. 28.
- Bleichstraße:** Schott, Ede Hellmundstr.; Kühner, Ede Hellmundstr.; Spring, Ede Bismarck-Ring.
- Blücherplatz:** Rannand, Ede Moon- u. Poststr.
- Blücherstraße:** Helbig, Ede Bismarck-Ring; Henrich, Blücherstr. 24; Preis, Blücherstr. 4.
- Bülowstraße:** Ehl, Bülowstr. 7; Ehrmann, Ede Moonstr.; Klingelhöfer, Seerodenstr. 16.
- Castellstraße:** Maus, Castellstr. 10.
- Dambachthal:** Hendrich, Ede Kapellenstr.
- Delaspeestraße:** Böttgen, Friedrichstr. 7.
- Dogheimerstraße:** Berghäuser, Ede Zimmermannstr.; Fuchs, Ede Hellmundstr.; Fügler, Ede Karlsru. 12; Weber, Kaiser Friedrich-Ring 2.
- Dreiweidenstraße:** Rasch, Göttenstr. 4.
- Drudenstraße:** Ackermann, Drudenstr. 8; Klingelhöfer, Seerodenstr. 16; Kohl, Seerodenstr. 19.
- Cleonorenstraße:** Prinz, Ede Vertramstr.

- Emserstraße:** Ackermann, Drudenstr. 8; Wenzel, Emserstr. 48.
- Faulbrunnenstraße:** Engel, Ede Schwalbacherstr.; Bierich, Faulbrunnenstr. 3.
- Feldstraße:** Herrmann, Feldstr. 2; Giese, Ede Kellerstr.; Gort, Feldstr. 19.
- Frankenstraße:** Rudolph, Ede Walramstr.; Beschke, Frankenstr. 17; Ward, Frankenstr. 28; Wed, Frankenstr. 4.
- Friedrichstraße:** Böttgen, Friedrichstr. 7; Philipp, Ede Neugasse.
- Gemeindebadgäßchen:** Alzei, Michelsberg 9.
- Gerichtsstraße:** Maus, Oranienstr. 21.
- Gneisenaustraße:** Stupp, Poststr. 27; Loß, Ede Westendstr.
- Goebenstraße:** Rasch, Goebenstr. 4; Senebald, Ede Vertramstr. und Bismarck-Ring.
- Goethestraße:** Mohr, Goethestr. 7; Groß, Ede Adolphsalce; Kees, Ede Moritzstr.; Sauter, Ede Oranienstr.
- Grabenstraße:** Schaud, Neugasse 17.
- Gustav-Adolfstraße:** Horn, Ede Hartingstr.
- Hartingstraße:** Jöber, Ede Philippstr. 29; Horn, Ede Gustav-Adolfstr.
- Helenenstraße:** Dorn, Helenenstr. 22; Gruel, Bellrigstr. 7.
- Hellmundstraße:** Bürgener, Hellmundstr. 27; Hanbach, Hellmundstr. 43; Schott, Ede Bleichstr.; Jäger, Ede Hermannstr.; Fuchs, Ede Dogheimerstr.; Wed, Frankenstr. 4.
- Herderstraße:** Ranz, Herderstr.; Wed, Ede Luxemburgstr.; Horn, Nieblstr. 21; Kupka, Herderstr. 6.
- Hermannstraße:** Beder, Ede Bismarck-Ring; Fuchs, Walramstr. 12; Jäger, Ede Hellmundstr.; Köhlig, Hermannstr. 15.
- Herrngartenstraße:** Gernand, Herrngartenstr. 7.
- Hirschgraben:** Dönges, Ede Adlerstr.; Petry, Steingasse 6; Selte, Webergasse 54.
- Hochstraße:** Alzei, Michelsberg 9.

- Jahnstraße:** Lang Nachf., Ede Karlsru.; Schmidt, Ede Böttchstr.; Schneider, Jahnstr. 46.
- Kaiser Friedrich-Ring:** Kuhn, Körnerstr. 6; Weber, Kaiser Friedrich-Ring 2; Schneider, Jahnstr. 46; Nötcher, Ede Lugenburgstr.;
- Kapellenstraße:** Hendrich, Ede Dambachthal.
- Karlstraße:** Hofmann, Ede Adelheidstr.; Lang Nachf., Ede Jahnstr.; Kees, Ede Albrechtstr.; Fügler, Ede Dogheimerstr.
- Kellerstraße:** Lendle, Ede Stifstr.; Giese, Ede Feldstr.
- Kirchgasse:** Gull, Kirchgasse 11; Staffen, Kirchgasse 51; Bierich, Faulbrunnenstr. 3.
- Körnerstraße:** Lang, Körnerstr.; Kuhn, Körnerstr. 6.
- Kahnstraße:** Wenzel, Emserstr. 48.
- Lehrstraße:** Petry, Ede Hirschgraben.
- Luxemburgstraße:** Wed, Ede Herderstr.; Fied, Ede Albrechtstr.; Koll, Albrechtstr. 42; Nötcher, Kaiser Friedr.-Ring 52.
- Mainzer Landstraße:** Ehrengard, händische Arbeiter-Bohnhäuser.
- Marktstraße:** Schaud, Neugasse 17.
- Mauergasse:** Herrchen, Mauergasse 9.
- Mauritiusstraße:** Minor, Ede Schwalbacherstr.
- Michelsberg:** Götzel, Ede Schwalbacherstr.; Alzei, Michelsberg 9.
- Moritzstraße:** Finnenlohl, Ede Albrechtstr.; Weber, Moritzstr. 18; Kees, Ede Goethestr.; Loß, Moritzstr. 70; Maus, Moritzstr. 64; Richter Wwe., Moritzstr. 60.
- Museumstraße:** Böttgen, Friedrichstr. 7.
- Nerostraße:** Faulsch, Nerostr. 12; Müller, Nerostr. 23; Rimmel, Ede Röderstr.
- Nettelbachstraße:** Becht, Westendstr. 86.
- Neugasse:** Philipp, Ede Friedrichstr.; Schaud, Neugasse 17; Spitz, Schulgasse 2; Herrchen, Mauergasse 9.

- Nicolassstraße:** Gernand, Herrngartenstr. 7; Krieger, Goethestr. 7; Kirsh, Schlichterstr. 16.
- Oranienstraße:** Schmidt, Oranienstr. 18; Sauter, Ede Goethestr.; Maus, Oranienstr. 21.
- Philippstraße:** Jöber, Philippstr. 29; Horn, Ede Harting- und Gustav-Adolfstr.; Roth, Philippstr. 9.
- Platterstraße:** Maus, Castellstr. 10; Roth, Philippstr. 9.
- Querstraße:** Müller, Nerostr. 23.
- Rheinstraße:** Kees, Ede Karlsru.; Seub, Ede Böttchstr.
- Riehlstraße:** Bund, Nieblstr. 3; Horn, Nieblstr. 21; Sey, Nieblstr. 20.
- Röderstraße:** Cron, Ede Römerberg; Riffel, Röderstr. 27; Rimmel, Ede Nerostr.
- Römerberg:** Arug, Römerberg 7; Cron, Ede Röderstr.; Emmel, Schachtstr.
- Roonstraße:** Rannand, Ede Poststr.; Diederichsen, Ede Westendstr.; Wilhelm, Westendstr. 11; Ehrmann, Bülowstr. 2.
- Saalgasse:** Stübert, Saalg. 24/26; Fuchs, Ede Webergasse; Emde (Filiale der Molkerei von Dr. Köster & Heimund), Webergasse 35.
- Schachtstraße:** Domburg, Ede Adlerstr.; Emmel, Ede Römerberg.
- Scharnhorststraße:** Wagner, Scharnhorststr. 7; Ehl, Bülowstr. 7; Ackermann, Ede Westendstr.; Geiser, Ede Poststr.
- Schiersteinerstraße:** Blumer, Adelheidstr. 76.
- Schulgasse:** Spitz, Schulgasse 2.
- Schwalbacherstraße:** Groß, Ede Adlerstr.; Götzel, Ede Michelsberg; Minor, Ede Mauritiusstr.; Engel, Ede Faulbrunnenstr.;
- Sedanplatz:** Faust, Sedanstr. 9; Lang, Bellrigstr. 51; Hofmann, Westendstr. 1; Rämpfer, Seerodenstr. 5.
- Sedanstraße:** Faust, Sedanstr. 9; Fischer, Sedanstr. 1.

- Seerodenstraße:** Klingelhöfer, Seerodenstr. 16; Rämpfer, Seerodenstr. 5; Ehrmann, Ede Bülowstr. 2; Kohl, Ede Drudenstr.
- Steingasse:** Petry, Steingasse 6; Gruel, Steingasse 17.
- Stifstraße:** Lendle, Ede Kellerstr.
- Taunusstraße:** Schmidt, Taunusstr. 47.
- Walzmühlstraße:** Wenzel, Emserstr. 48.
- Walramstraße:** Fischer, Sedanstr. 1; Rudolph, Ede Frankenstr.; Fuchs, Walramstr. 12; Kühner, Ede Bleichstr.
- Webergasse:** Fuchs, Ede Saalgasse; Emde (Filiale der Molkerei von Dr. Köster & Heimund), Webergasse 35; Selte, Webergasse 54.
- Weißstraße:** Riffel, Röderstr. 27.
- Weißenburgstraße:** Faust, Sedanstr. 9.
- Wellrigstraße:** Hanbach, Hellmundstr. 43; Lang, Bellrigstr. 51; Gruel, Wellrigstr. 7.
- Westendstraße:** Hofmann, Westendstr. 1; Diederichsen, Ede Moonstr.; Wagner, Scharnhorststr. 7; Ackermann, Ede Scharnhorststr.; Becht, Ede Nettelbachstr.; Wilhelm, Westendstr. 11; Loß, Gneisenaustr. 19.
- Wörthstraße:** Seub, Ede Rheinstr.; Schmidt, Ede Jahnstr.
- Yorkstraße:** Rannand, Ede Moonstr.; Jung, Ede Bismarck-Ring; Geiser, Scharnhorststr. 12; Stupp, Ede Gneisenaustr.
- Zimmermannstraße:** Berghäuser, Ede Dogheimerstr.
- Ziebrich:** in den 19 bekannten Ausgabe-stellen.
- Zierhadt:** Carl Häuser, Rathhausstr. 2; Wilh. Meyer, Feldstr. 3.
- Zohheim:** Friedrich Ott, Wiesbadenerstr. 1.
- Solonic Eigenheim** bei Sonnenberg;
- Fügler, Tennenbach.**
- Erbenheim:** Stahl, Ortsdiener, Koppenstr.
- Kanbach:** Carl Schwalbach, Burgstr. 144.
- Sonnenberg:** Philippine Wiesendorn, Thalstr. 2.
- Schierstein:** Josef Wesser, Kolporteur.

Das Wiesbadener Tagblatt erscheint in einer Morgen- und Abend-Ausgabe. Bezugspreis 50 Pfg. monatlich mit 10 Pfg. Ausgabestellen-Gebühr. Sämtliche Ausgabestellen nehmen Bezugs-Bestellungen jederzeit entgegen.

# Hotel- und Restaurant-Inventar-Versteigerung.

Wegen Aufgabe des Geschäfts und Abbruch der Häuser lassen die Herren Gebr. Kroener hier selbst bereits am

**Freitag, den 30. September d. J. und die folgenden Tage,** jeweils Morgens 9<sup>1/2</sup> und Nachmittags 2<sup>1/2</sup> Uhr beginnend, das gesamte Wirthschafts- und Hotel-Inventar aus sämtlichen 40 Zimmern und Restaurationsfälen des

## Hotel Nonnenhof,

39/41 Kirchgasse 39/41,

freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. Zum Ausgebot kommen:

**Ca. 50 compl. Korb-Betten** mit Rohhaarmatratzen, Waschkommoden mit und ohne Spiegelaufsätze, Nachttische, Kleiderschränke, Sophas, Chaiselongues, Sessel, Kleider- und Handtuchständer, Kofferböde, Tische u. Stühle aller Art, Schreibtische, Kommoden, Consolen, Spiegel, Bilder, Teppiche, Läufer, Vorlagen, Gardinen, Portiären, Tischdecken, wollene Bettdecken, Plümeaux, Deckbetten, Kissen, compl. Waschservicen;

das gesamte **Weißzeug**, als: Tafel- und Tischtücher, Servietten, Betttücher, Handtücher, Kissen- und Plümeauxbezüge, Küchenwäsche u. c.;

das gesamte **Mobiliar** aus den Restaurationsfälen, als: ca. 50 große viereckige und runde Wirthstische in versch. Größen, ca. 200 Rohrstühle, 3 fast neue **Billards** von Fürstweyer (eins davon als Tischbillard benutzend), 3 **Büffets** mit weißen Marmorplatten, Bierabfüllapparat, 6 große ovale und viereckige **Salzviegel**, Regulator-Uhren, ca. 25 **Gartentische** (runde u. viereckige), 300 eif. **Gartenstühle**, fast neu, einige Hundert **Wein-, Bier- u. Champagnergläser**;

ferner das gesamte, **gut erhaltene Hotel-Silber**, größtentheils ungezeichnet, bestehend aus silbernen Platten in allen Größen, Kaffees, Thee-, Milchkannen, Gabeln, Löffel, Kaffeelöffel, Sauciers, Sectfächer, Terrinen, Quirls, Gemüseschüsseln, Vorlegelöffel u. c.;

die gesamte **Küchen-Einrichtung**, bestehend aus Küchen-, Vorrath- und Geschirrschränken, Ausrichten, Fleischkloß, eine große **Parthie kupfernes Küchen- und Kochgeschirr** aller Art, Bratpfannen, Küchenwaage u. c.; ferner eine **Büreau-Einrichtung**, weißh. Stehpult, Bandschrank, Copierpresse, 1 eiserne **Kassenschraube**; ferner die **Beleuchtungskörper** für Gas u. Elektrisch, Lämpen, Pendel u. c.;

das gesamte **Gefüdemöbel** aus 30 Zimmern; ferner der gesamte noch vorhandene Vorrath an **Weinen u. Spirituosen**, als: ca. 6000 **Flaschen Weiß- und Rothweine**, Champagner, Cognac u. dgl. m., sowie große eiserne **Flaschengestelle** u. c.

Am **Freitag, den 30. September, und Samstag, den 1. Oktober**, gelangt zum Ausgebot:

Das gesamte **Mobiliar** aus den Restaurationsfälen, **Glas-, Porzellan u. Gartenmöbel**, **Küchen-Einrichtung** u. **Kupfergeschirr**, sowie das gesamte **Weinlager** u. c.

Am **Dienstag, den 4. Oktober**, und folgende Tage, das gesamte übrige **Mobiliar** und **Hotel-Inventar**. Besichtigung an den Tagen der Auktion.

## Wilhelm Helfrich,

Schwalbacherstraße 7. Auctionator u. Taxator.

## Die Berliner Börsen-Zeitung

50ster Jahrgang.

ist allen denen zu empfehlen, welche auf finanziellem sowohl wie auf politischem Gebiet zuverlässig und schnell unterrichtet sein wollen.

Die Zeitung erscheint, wie seit 49 Jahren, **zweimal täglich** und zwölfmal in der Woche. Die **Abend-Ausgabe** mit **grossen Courzetteln** ist vornehmlich den Angelegenheiten der **Börse**, des **Geldmarktes**, des **Warenhandels** und der **Industrie** gewidmet, verzeichnet aber auch Alles, was der Tag an Ereignissen von politischer Wichtigkeit bringt.

Die **Morgen-Ausgabe** giebt, in Anlehnung an die Grundsätze der nationalliberalen Partei, Auskunft über alle Vorgänge der **inneren und äusseren Politik**, bespricht in sachgemässen Leitartikeln alle Fragen von Bedeutung, namentlich die parlamentarischen, enthält ferner geschriebene Referate über **Theater, Musik, Literatur, bildende Kunst** etc.; in ihren „**Neuesten Handels-Nachrichten**“ stellt die Morgen-Ausgabe alle Course der auswärtigen Mittags- und Abend-Börsen, die neuesten Marktberichte aus allen Branchen und die neuesten Mittheilungen vom kommerziellen Gebiet zusammen.

Die „**Berliner Börsen-Zeitung**“ bringt in ihren beiden Ausgaben zahlreiche **Privat-Depeschen**, sie liefert in jeder Woche eine **Verlosungs- und Restanten-Tabelle**, ferner nach Bedarf den **Courzetteln-Commentar**, sowie die **Ziehungslisten der Preussischen Klassenlotterie** (sofort nach der Ziehung).

Für die **Textil-Industrie** bringt die Zeitung täglich Berichte von den Deutschen Märkten (**Deutsche Wollmärkte, Garnmarkt, Baumwoll-Börse, Baumwoll-Statistik, Confections-Geschäft, Seiden-Geschäft, Leinen-, Web- und Wirkwaren**), ferner von London, Liverpool, Manchester, Birmingham, Bradford, Roubaix, Antwerpen, New-Orleans, New-York, Buenos Aires, Melbourne etc.

Für die **Montan-Industrie** bringt die Zeitung täglich Berichte von den deutschen Märkten (**Oberschlesischer, Rheinisch-Westfälischer, Mitteldeutscher, Saarbrückener, Berliner Metall-Bericht, Montan- und Industrie-Markt der Börse**), von Glasgow, Middlesbro', London (**allgemeiner Metallmarkt; Special-Depesche über Kupfer** etc.), Liverpool, Amsterdam (**Zinn**), Rotterdam (**Zinn, Zink, Kupfer** etc.), New-York u. A. M.

Die **Notirungen** von der **New-Yorker und Chicagoer Börse** bringt die **Berliner Börsen-Zeitung** stets schon in der nächsten Morgen-Nummer.

Das nunmehr in 7. Auflage vollendet vorliegende **Sammelwerk** „**Deutsches Banquier-Buch**“

(7. Auflage)

wird soweit Vorrath reicht noch abgegeben und zwar:

broschirt . . .	zum Preise von Mk. 12.—
gebunden . . .	18.50
durchschossen . . .	16.50

**Finanzielle Bekanntmachungen** erhalten durch die „Berliner Börsen-Zeitung“ die weiteste Verbreitung in geschäftlichen Kreisen. **Inserate jeder anderen Art** werden durch dieselbe einem Leserkreis zugeführt, der sich durch Kaufkraft und Kauflust auszeichnet.

„**Berliner Börsen-Zeitung**“, Berlin W., Kronenstrasse 37.

## Vergessen Sie nicht

bei Aufmachung Ihres Inseraten-Etats das in den kaufkräftigen Kreisen der reichen Hansestadt Hamburg beliebteste, in ganz Nordwestdeutschland, Skandinavien und auch Uebersee stark verbreitete

## Hamburger Fremdenblatt

gegründet 1828.

Als Insertions-Organ allerersten Ranges längst allgemein bekannt

**Auflage** z. Zt. bis **42,000.**

An Reichhaltigkeit des Inhalts unübertroffen. — Jede Nummer 24—52 Seiten grossen Formats.

Abonnements-Preis 6 Mark per Quartal.

Insertions-Preis 45 Pfg. per Zeile (Reklamen 1 Mark).

**Verlangen Sie gefl. Probenummer.**

## Meine Damen!

Wenn Sie ohne Mühe und Arbeit stets einen spiegelblanken **Parkett- und Linoleum-Boden** haben wollen, so benutzen Sie, bitte,

## Hammonia-Salon-Bohner-Pulver.

**Vorzüge:**

1. Nur die halbe Arbeit gegenüber den bisher gebräuchlichen Mitteln, da kein Einschmieren und mühsames Verreiben mehr nötig!
2. Garantiert geruchlos! Nach dem Gebrauch kein Aualüften des Zimmers mehr nötig!
3. In 15 Minuten macht man dieselbe Arbeit, zu der man früher eine Stunde brauchte!
4. Hammonia-Salon-Bohner-Pulver ist billig und sparsam im Gebrauch und die Damen, welche es einmal benutzt haben, gebrauchen es immer und empfehlen es weiter! Es kostet nur **60 Pfg.** per Packet!

Zu kaufen in den **Drogen-, Parfümerie- und feineren Kolonialwarengeschäften.**

Vertreter für Wiesbaden: **H. W. Daub, Wiesbaden, Nerostrasse 13.**

## Hôtel St. Petersburg,

Besitzer H. Grether,

## Wiesbaden,

Museumstrasse 3.

Neu eingerichtetes Haus. **Modernster Comfort.**

Thermal- und Süsswasser-Bäder in jeder Etage. Herrliche Lage im Mittelpunkte der Stadt, nächst der Wilhelmstrasse, den Bahnhöfen, Kuranlagen, Kgl. Theater und Kochbrunnen.

Civile Preise.

Weinhandlung.

## Herbst-Paletots

Größte Auswahl!

In allen Größen.

In jeder Preislage.

Confectionshaus

**Gebrüder Dörner,**  
4 Mauritiusstraße 4.

**Morgen**  
 Donnerstag von 11—1 Uhr:  
**Fortsetzung**  
 der  
**Gemälde-**  
**Auktion**  
 11 Launusstr. 11,  
 Ecke Geisbergstraße.  
**F. Küpper.**

**Cravatten,**  
 reizende Neuheiten, elegante Formen  
 empfiehlt in reichster Auswahl  
 zu billigen Preisen 2603  
**Friedr. Exner,**  
 Wiesbaden, Neugasse 14.

Ein Dauerbrandofen 25 Mk., 1 Röhren-  
 herd 20 Mk. zu verkaufen Geisbergstraße 21.

**la Speisekartoffeln, dicke Waare, 26 Pf.,**  
 Centner Mt. 3.20 frei Haus.  
 Müllerbrot, weiß 40 Pf., gem. 37 Pf., Korn 35 Pf.  
 Weizenmehl 000 (Ruchmehl) bei 5 Pfd. à 13 Pf.  
 Diamantmehl, feinst. aller Blüthenmehle, bei 5 Pfd. à 17 Pf.  
 Süßrahm-Tafelbutter, vorz. Qualität, bei 2 Pfd. à 115 Pf.  
 Bayerische Landbutter bei 2 Pfd. à 100 Pf.  
 Schweineschmalz, garantiert rein, Pfd. 46 Pf.  
 Feinste Palmbutter Pfd. 56 Pf., bei 5 Pfd. à 54 Pf.  
 Bienenhonig, garantiert rein, Pfd. 65 Pf., bei 5 Pfd. à 62 Pf.  
**C. F. W. Schwanke Nachf.,**  
 Schwalbacherstraße 43. Telefon 414.

**Hamburger Neueste Nachrichten.**  
 Täglich Umfang 10—16 Seiten. — Umfangreicher Depeschendienst.  
 Tägl. Unterhaltungsblatt. — Rechtsfahrbüreau.  
 Wöchentlich ein Preisrathsel. — „Für Küche und Haus.“ —  
 Verloofungsliste aller verloofbaren Wertpapiere.  
 Vollständige Ziehungsliste der Hamburger Stadlotterie.  
 Notariell beglaubigte Auflage  
**44,000**  
 daher  
**Haupt-Insertionsorgan Hamburgs.**  
 Anzeigen kosten in Hamburg 25 Pfg., außerhalb 30 Pfg., Kleiner Anzeiger 10 Pfg.  
 die 6-spaltige Petit-Zeile.  
 Abonnement incl. Versicherung 50 Pfg. pro Monat (frei in's Haus). Durch die  
 Post Quartal 1.80 Mark.  
 Jeder Abonnent ist mit 1000 Mark gegen tödtlichen Unfall versichert.  
 Probe-Nummern nebst Versicherungs-Bedingungen gratis und franco.  
**2 x 4-Zimmer-Haus** | **Alleinst. Herr, Wittwer,**  
 nahe am Ring, solid gebaut, 11. Garten, über 6% | Inhaber einer eleganten Wohnung in vornehmer  
 rent. billig zu verk. Preis 120,000 Mk. Röh. | Lage, sucht eine Dame als Theilhaber. Weiden  
 Wilh. Schäfer, Hermannstraße 9, 2. | Born. Röh. im Tagbl.-Berlag. By

**Neu! Neu!**  
**Westend-Hof-Restaurant,**  
 Schwalbacherstrasse 30a, Alleeseite.  
 Mittagstisch à 60 u. 120, Abonnom. 1 Mk.  
 Vorzügliche Biere:  
 Felsenkeller; Germania;  
 Münchener Pschorr; Berliner Weisse.  
 Vereinsälchen  
 noch einige Abende frei!

**Tanz-Unterricht.**  
 Wiederbeginn meiner diesjährigen Tanz-  
 Stunden Mitte Oktober.  
 Außer allen Rund- und Gesellschafts-  
 tängen habe ich noch mehrere neuere Tänze,  
 welche in diesem Jahre auf der Hochschule  
 zu Karlsruhe neu eintudirt wurden, in  
 meinem Lehrplan aufgenommen. Einzel-  
 unterricht für Rund- und Gesellschaftstänze  
 zu jeder Zeit.  
 Gleichseitig empfehle ich mich zum Ein-  
 studiren von National- u. Gesellschaftstänzen  
 bei Festlichkeiten und Bällen.  
 Gef. Anmeldungen zu meinem  
**Haupt- und Extra-Kursus**  
 nehme in meiner Wohnung, Dellmünd-  
 strasse 4, 3, jederzeit freundl. entgegen.  
**Anton Deller,**  
 Tanzlehrer,  
 im Besitze der Diplome für Tanzkunst der  
 Hochschulen zu Hannover u. Frankfurt a. M.  
**Eigenes Tanzinstitut.**  
 NB. Wache noch besonders darauf auf-  
 merksam, daß mein Unterricht vollständig  
 in Privat-Rath findet und bleiben dadurch  
 den Schülern große Kosten erspart.  
 Pl. fast neuer Herd 12 Mk., einige Plättchen.  
 Ofenleher Mäuer, Oranienstraße 31.

**Fremden-Verzeichnis.**

- Agtr.** Siebermann, m. F., M.-Gladbach. — Ranschoff, Rent. m. T., Brüssel. — Junkers, Rent. m. Fr., Rheydt.
- Allesaal.** Schlüter, Kfm., Barmen. — Stassnow, Stud., Darmstadt. — Stassnow, Stud., Darmstadt. — Hampel, Dr. med. m. Fr., Toldin. — Stassnow, m. Fr., Dombrowa.
- Bayrischer Hof.** Bothe, Kirchenrat, Erfurt. — Neka, Kfm. m. Fr., London. — Brodt, Fr., Darmstadt.
- Hotel Biemer.** Tynte, Fr. Rent., London. — d'Alingo, Fr. Baron, Petersburg. — Hartmann, Fr. Schwester, Petersburg.
- Block.** Grodzinski, m. Fr., Warschau. — Luxemburg, Fabrikbes., Warschau. — Buchenberger, Fr., New York. — von Pander, Dr. med. u. Staatsrat m. Fr., Darmstadt. — Buchenberger, Direktor, New York. — Gütschow, Fr. m. T., Petersburg.
- Schwarzer Bock.** Klimpt, Kaiserl. Marine-Ingen., Berlin. — Kammer, Fr., Eydtkuhnen. — Sommer, Univ.-Professor, Basel. — Fabricius, Fr. Rent., Duisburg. — Wunderlich, Fr. Rent., Duisburg. — Böhrer, Chemiker m. Fr., Frankfurt. — Stöhr, Ingen., Baden-Baden.
- Zwei Böcke.** Suthemer, Fr., Bielefeld.
- Dahlheim.** Boss, Stud., Düsseldorf.
- Dietenmühle.** von der Berg, Fr., Amsterdam. — de Monchy, Fr., Hengelo.
- Einhorn.** Nordheim, Kfm., Hannover. — Pohl, Kfm., Berlin. — Wegermann, Kfm., Tiedorf. — Esse, Kfm., Ramstadt.
- Eisenbahn-Hotel.** Müller, Bochum. — Becker, Kfm., Neuwied. — Metzner, Kfm., Neustadt. — May, Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Sieder, Cand. med., Berlin. — Sieder, Fr., Berlin. — Pfögnier, Apotheker, Wesel. — Reichert, m. Fr., Schwetzingen.
- Englischer Hof.** Cohn, Rechtsanw. m. Fr., Petrikau.
- Erbrima.** Bach, Belten. — Koster, Kfm., Berlin. — Müller, Rent. m. Fr., Bad Honnef. — Pivardz, Berlin. — Bengnath, Kfm., Köln. — Anton, Direktor, Dr. m. Fr., Dresden. — Herz, Trier.
- Hotel Fürstenhof.** Nathan, Rent. m. Fr., Chicago. — Heuser, Komm.-Rat, Duisburg. — Baerling, Fr., Duisburg.
- Hotel Fuhr.** Natanson, Fr., Petersburg. — Kautski, Hof-Theatermaler, Wien. — Kaiser, Kfm., Bad Wildungen.
- Gärtner Wald.** Meyer, Kfm., Köln. — Spahn, Kfm., Landau. — Bach, Kfm., Köln. — Häuser, Kfm., Zürich. — Böhm, Kfm., Stromberg. — Hoffmann, Kfm., Berlin. — Noack, Kfm., Berlin. — Kremer, Kfm., Berlin. — Bernhard, Kfm., Köln. — Fleming, Med.-Rat, Dr. m. F., Amien. — Bäume, Jägersdorf. — Jablonsky, Kfm., Hamburg. — Wassermann, Kfm., Frankfurt. — Meyer, Kfm., Aachen. — Frommle, Amtsrichter, Ruhla. — Stoß, Kfm., Berlin. — Ritzhaupt, Kfm. m. Fr., Leipzig. — Brand, Geh. Rat, Dr. m. T., Geldern. — Goll, Kfm., Bonn. — Lang, Kfm., Ulm. — Glunz, Kfm., Köln. — Paschasius, Kfm., Einbeck. — Voltz, Kfm., Hanau. — Kuhn, Kfm., Jugenheim. — Kochmann, Kfm., Nürnberg. — Böding, Fr., Bad Nauheim.
- Hamburger Hof.** Kraemer, Fr. Rent. m. Bed., Köln. — Hahne, Fr. Hauptm. m. Bed., Gießen.
- Happel.** Richter, Kfm. m. Fr., Kassel. — Krebs, Kfm., Würzburg. — Kroll, Kfm. m. Fr., Hamburg. — Stoeffler, Kfm., Heilbronn.
- Hotel Hohenzollern.** Pappert, Kassel. — Langmann, Fr. Dr., Berlin. — Zimmermann, Fr., Bonn. — Katz, Fabr. m. Fr., Bonn. — Giradet, Buchdruckereibes., Essen. — Altschul, Fabr. m. Fr., Berlin.
- Kaiserbad.** Fajans, Kfm., Rußland. — Grimsehl, Fr., Berlin.
- Kaiserhof.** Binswanger, Charlottenburg. — Seligmann, Kfm. m. Fr., Köln. — Leitersdorfer, Fr., Budapest. — Virany, Fr. Direktor m. Kind u. Bed., Budapest. — Lawin, Berlin. — Springer, Fr., London. — Helbing, m. F., London. — Rosengars, Gutsbes., Frankfurt. — De Heer Baelde, m. Fr., Worden. — Wissotzky, Fr. m. T., Moskau.
- Kölnischer Hof.** Petzoldt, Fabr. m. Fr., Reichenbach. — Resch, Fr. Rent., Sidney.
- Goldenes Kreuz.** Schmitz, Fr., Schönstein. — Puff, Fr., Forchheim. — Clostermann, Kfm., Wissen. — Knopp, Buchdruckereibes., Wittlich. — Frölich, Kfm., Frankfurt. — Himmelreich, Fr., Gießen.
- Weiße Lillien.** Mossel, Fr., Essenheim. — Ruben, Fr., Siegen. — Gerstenberger, Fabrikbes., Schkeuditz.
- Metropole u. Monopol.** Fehmann, Kfm. m. Fr., Hamburg. — Schröder, Fr., Bremen. — Baer, Fr., Bremen. — Barthels, m. Fr., Barmen. — Hollanders, m. F., Löwen. — Seckbach, Dr. med., Frankfurt. — Klein, Bonn. — Wagner, Königs-winter. — Schreiber, Direktor, Hamburg. — Visser, Ingen. m. Fr., Kinderdyk.
- Minerva.** Hoynk, Rent., Hoch-Elten.
- Hotel Nassau.** Lichtermann, Kfm., Warschau. — Neumann-Hessler, Fr. Opernsängerin, Charlottenburg. — Wellmann, Architekt, Braunschweig. — Schaefer, Rent. m. Fr., New York. — Moscovitz, Bankier m. Fr., Botosani. — Max, Rent., Paris. — Frohne, Fr. Rent., Berlin. — L'Arronge, Schriftsteller m. F., Berlin. — Friedländer, Fr. Prof. m. Bed., Berlin. — Le Doete, Rent. m. Fr., Brüssel. — v. Trotschke, Fr. Rent. m. T., Hannover. — v. Trotschke, Offiz., Hannover. — Hofkes, 2 Fr. Rent., Haag. — Boersken, Fr. Rent., Haag. — Bonham Carter, Fr. Rent. m. F., London. — Freese, Rent. m. Fr., Amsterdam.
- National.** Klimpt, Ingen., Berlin. — Frankfurter, Kfm., Berlin. — Fichtel, Fr., Dresden. — Mosler, Hauptm. m. F., Inter-laken. — Jackson, Hotelbes. m. Fr., London. — Hooff, Dr. med. m. Fr. u. Gesellschaft, Haag. — de Kat, Fr., Dord-recht. — Gardner, London. — Pochwalle, Kfm., Kaukasus. — Wilson, Advokat, Dublin. — Schäfer, Kfm., Berlin. — Boyd, Dublin.
- Kuranstalt Nerotal.** Jacobsohn, Kfm., Riga.
- Nizza-Kurhaus.** Schmidt, Fr., Frankfurt.
- Nonnenhof.** Halbach, m. Fr., Weilburg. — Wormstall, m. Fr., Essen.
- Hotel du Parc u. Bristol.** Friedmann, Rechtsanw. m. Fr., Warschau.
- Pariser Hof.** Burmester, Fr. Stadtrat., Mölin. — Heimann, Kgl. Baurat m. Fr., Köln.
- Petersburg.** Bretzel, Rent. m. Fr., Berlin.
- Quisisana.** Lagemann, Kfm., Montevideo. — Löhr, Konsul, Montevideo. — Panchaux, Fr. Rent., Genf. — v. Roberti, Fr. Rent., Dresden.
- Reichspost.** Gieseck, Frankfurt. — Thael, Kfm., Worms. — Eggert, Kfm. m. S., Frankfurt. — Schröder, Kfm., Danzig. — Weeren, Apotheker, Dortmund. — Wilmers, Dr. med., Dortmund. — Gettmann, Baumeister, Mollstedt. — Müller, Kfm., St. Johann. — Müller, Kfm. m. Fr., Leers. — Eichholz, Kfm. m. Fr., Barmen. — Claudi, Kfm., Berlin. — Lahn, Fr., Remscheid. — Friedemann, Fr. Lehrerin, Tilsit. — Wenzel, Kfm. m. Fr., Ruhla. — Voss, Dr. chem. m. Fr., Koblenz.
- Rhein-Hotel.** Hahn, Kfm., Idar. — Lutjham, Oldenburg. — Wüstenfeld, Schweinfurt. — Wiesmann, m. Fr., Utrecht. — Vendtor, Ingen. m. Fr., Saarbrücken. — Beonio, Mailand. — Christen, m. Fr., Rostock. — Schneider, Kfm., Köln. — Stolterforth, Metz.
- Hotel Ries.** Schäfer, Hohe Sonne b. Eisenach.
- Ritters Hotel u. Pension.** Lechte, Kfm. m. Fr., Gera.
- Hotel Rose.** Debroux, Rent. m. Fr., Brüssel. — Digby-Neave, Fr., England. — Balli, Fr. u. Fr., London. — Fees, Oberst-leut., Australien. — Browne, Oberst m. Fr., Dursley.
- Weißes Roß.** Hellferich, Fr., St. Louis. — Emel, Kfm. m. Fr., Hamburg. — Kaerpfle, Oberförster, Ochsenahl. — Schiller, Rent., Wernigerode. — Bödemann, Kfm., Wernigerode.
- Hotel Royal.** Wedekind, Dr. med., Weimar. — v. Smirnow, Gutsbes. m. Kind u. Erzieherin, Kiew. — v. Schmidt-Pauli, Hamburg.
- Russischer Hof.** Römer, Dr. med. m. Fr., Aschaffenburg.
- Savoy-Hotel.** Marbar, Fr. Rent., Warschau.
- Sanatorium Dr. Schütz.** v. Kotze, Hauptm., Berlin. — von Brandt, Fr., London. — van Brinkhorst, Fr., Brüssel.
- Schützenhof.** Bergmann, Chemiker, Teplitz.
- Schweinsberg.** Gerleff, Zahlmeister m. Fr., Lehr. — Toel, Ingen. m. Fr., Oldenburg. — Warnecke, Fr., Bissendorf. — Schmitter, Kfm. m. Fr., Gräfrath. — Wiggins, Kfm. m. Fr., Gräfrath. — Marchaud, Stud., München. — Müller, Kfm., Dresden. — Wilsberger, Sekretär, Marburg.
- Spiegel.** Rosenblatt, Fr., Warschau. — Lumitz, Fr. Gutsbes. m. S., Berlin. — Hirsch, Fr., Berlin. — Fajans, Kfm., Wies-schau.
- Tannhäuser.** Freericks, Kfm., Düsseldorf. — Lennartz, Stat.-Assistent, Düsseldorf. — Kranz, Kfm., Hamburg. — Meyer, Fabr., Krefeld. — Köhler, Kfm., Karlsruhe.
- Tannus-Hotel.** Perrenoud, 2 Hrn. Kfste., Le Locle. — Krebs, Fabr., Neapel. — Hölterhoff, Kfm., Remscheid. — Hasen-clever, Kfm., Remscheid. — Schmitgen, Fr. Rent., Bern-kastel. — Schmitgen, Kfm., Bernkastel. — Hirsch, Kfm., Berlin. — Ebel, Kfm., Berlin. — Perreoud, Kfm., Bern. — Gourdan, Ingen., Kalkutta. — Utmann, Dr. med. m. Fr., Straßburg. — Wildt, Kfm., Stuttgart. — Guttmann, Kfm., Düsseldorf. — Rohr, Geh. Reg.-Rat, Berlin. — Joches, Ing., Edinburg. — Walter, Rechtsanw., Dr. m. Fr., Völklingen. — Junkermann, Kfm., Düsseldorf. — Rohde-Steinberg, Rent., Bonn. — Schulte, Kfm., Köln. — Goetze, Kfm., Ham-burg. — Lingesleben, Baumeister, Halle. — Eskucho, Kfm. m. Fr., Kassel.
- Union.** Dickel, Kfm., Dortmund. — Gerach, Quirichheim.
- Viktoria-Hotel und Badhaus.** Brauer, Fr. Dr., Bremen. — Kutzschbach, Fabr., Hartmannsdorf. — Grillo, Gutsbes. m. Fr., Boppard. — Schaller, Dr. med. m. Fr., Stuttgart. — Fuchs, Unleben. — Schaeffer, Fr. Dr., Bremen.
- Vogel.** Schmidt, Kfm., Frankfurt. — Ploß, Gutsbes. m. Fr., Moers. — v. Ligtan, Kfm., Amsterdam. — Uhrhau, Dr. m. Fr., Heidelberg. — Illing, Fr., Berlin. — Hopke, Berlin. — Brück, Fr., Neunkirchen.
- Weins.** Schaefer, Inspektor, Straßburg. — Brockmann, Stud. phil., Zimth. — Lindlar, Sheffield. — Henchs, Kfm., Berlin. — Kramers, Dr. med. m. Fr., Moskau. — Fröhlich, Kfm. m. Fr., Lehnitz. — Wellens, Fr. m. F., Antwerpen. — Lauten-schlaeger, Kfm., Duisburg.
- Westfälischer Hof.** Lechla, Kfm. m. Fr., Gera. — Kracke, Kfm., Verden. — Scheidt, Kfm., Gießen.
- Wilhelma.** Delloye, Fr. m. T., Huy. — Clumke, Fr., Kiel.

**In Privathäusern:**

- Abeggsstraße 7.** Unter-Ecker, 2 Fr., Pforzheim.
- Pension Credé.** Nörrenbach, Kfm., Berlin.
- Villa Frank.** Erfurt, Fr. Rent., Beyenburg. — Müller-Erfurt, Fr. Rent., Barmen.
- Geisbergstraße 24.** Sehr, Rent., Limburg.
- Villa Helene.** Boid, Fr., London. — Rosenbloom, Kfm., Pitts-burg.
- Christl. Hospiz I.** v. Soesterwoude, Oberin, Haag. — Larsen, Fr. m. Töcht., Dänemark. — Sichter mann, Fr. m. T., Reck-inghausen.
- Villa Humboldt.** v. Kittlitz, Fr., Göttingen.
- Kapellenstraße 6, 1.** Freifrau v. Honwald, Fr. Geh. Rat, Char-lottenburg.
- Kapellenstraße 8, 1.** Schmidt, 2 Fr., Frankfurt. — Bach, Fr., Rent., Dresden.
- Kapellenstraße 12.** Aschhof, Fr., Berlin.
- Luisenstraße 12.** Lapp, Rent. m. F., Kassel. — Gundlach, Kfm., Frankfurt. — Franke, Gutsbes. m. Fr., Stettin.
- Pension Marga.** Dorsch, Fr., Berlin. — Wiesehahn, Dr. m. Fr., Berlin. — Rauner, Pfarrer, Lentenhain i. Eis.
- Pension Margareta.** Dacher, Kriegsgerichtsrat, Dr. m. F., Karlsruhe. — Gernsheim, Ref., Marburg.
- Pension Mon-Repos.** Clairion, Rent. m. F., Buenos-Ayres. — Odhner, Fr., Stockholm.
- Nerotal 24.** Prusicki, Kfm., Lodz. — Prusicki, Stud., Czen-stochow. — Prusicki, Kfm., Czenstochow.
- Stiftstraße 25.** Heuser, 2 Fr., Schwerin.
- Tannusstraße 18.** Hurwitz, Kfm. m. Fr., Lodz.
- Kl. Wilhelmstraße 7.** Meier, Fr. Stadtrat, Königsberg.
- Wilhelmstraße 52.** Moschel, Rent. m. Fr., Kirchheimbolanden. — Schönlein, Kfm. m. Fr., Lodz. — Ott, Fr. Rent., Ober-lustadt.
- Augenheilanstalt für Arme.** Heiper, Viktor, Ellingen. — Rehm, Georg, Schloßborn. — Nattermann, Mathias, Salz.

**Königliche Schauspiele.**

Mittwoch, den 21. September, 209. Vorstellung.

**Die Jugenotten.**

Große Oper in 5 Akten mit Ballet nach dem Französischen des Scribe. Musik von Meyerbeer. Musikalische Leitung: Herr Professor Raunhardt. Regie: Herr Dornow.

**Personen:**  
Margarethe v. Valois, Königin von Navarra und Schwester Karls des IX. von Frankreich Graf von St. Bris, Gouverneur des Louvre. **Herr Ham.**  
Valentine, seine Tochter. **Frau Lesser-Burcard.**  
Tabannes, **Herr Winkel.**  
Coffé, **Herr Henke.**  
Thora, **Herr Schub.**  
De Rey, **Herr Veeg.**  
Meru, **Herr Schmidt.**  
Pois Rola, **Herr Rohrmann.**  
Raurevert, Magistratsbedienter. **Herr Friedrich.**  
Raoul de Rangis, ein Edelmann. **Herr Engelmann.**  
Marcel, sein Diener und Soldat. **Herr Sommer.**  
Urbel, Waga der Königin. **Herr Schwiegler.**  
Erste Bediente der Königin. **Herr Daus.**  
Zweite Bediente der Königin. **Herr Schwarz.**  
Ein Nachtwächter. **Frau Baumann.**  
Erster Wächter. **Herr Wink.**  
Zweiter Wächter. **Herr Armbrust.**  
Dritter Wächter. **Herr Wuischel.**  
Bediente, Hofherren und Damen der Königin. **Herr Lehmann.**

Wagen u. Diener des Grafen von Nevers. Ordensritter, königl. Leibbediente, Soldaten, Junge Mädchen, Studenten, Hugenotten u. Hugenottinnen, Russkanten, Wärtnerinnen, Volk, Schiffer, Pilger. Zeit der Handlung: Im Monat August 1572. — Ort: Der 1. u. 2. Akt in Tourraine, der 3., 4. u. 5. Akt vor und in Paris.

**Akt 3:** Hugenottentanz, arrangirt von Hrn. A. Balbo, ausgeführt von Hrn. Salzwann, Leicher und dem Corps de Ballet.

Decorative Einrichtung: Herr Oberinspector Schid. Kostüml. Einrichtung: Herr Hrn. Kostümler Niglsche. Nach dem 1., 2. und 3. Akte finden Pausen von je 10 Minuten statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 10<sup>1/2</sup> Uhr. Gewöhnliche Preise.

Donnerstag, den 22. Sept. 210. Vorstellung. Der Trompeter von Säckingen.

**Bekanntmachung.**

Die Lieferung von ungefähr 800 Ctr. **Rußtholen** für die Augenheilkunst für Arme soll durch öffentliches Ausschreiben vergeben werden.

Angebote sind zum **24. d. M., vormittags 10 Uhr**, im Geschäftszimmer des Verwalters der Anstalt, Elisabethenstraße 9, abzugeben. F 205

Wiesbaden, den 21. September 1904. Die Verwaltungs-Kommission.

**Freibank.**

Donnerstag, morgens 7 Uhr: minderwertiges Fleisch eines Bullen (85 Pf.), eines Ochsen (45 Pf.) und einer Rinde (40 Pf.). Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter, Wirthe und Kaffeebrenner) ist der Erwerb von Freibankfleisch verboten. **Stadt. Schlachthofverwaltung.**

**Radikal-Wanzenod,** welcher nicht nur die Wanzen, sondern auch deren Brut tödtet, nur echt bei **Fritz Bernstein,** Beckstr. 39.

Prima Meßgeret zu verkaufen. Offerten unt. **A. 50** hauptpostlagernd.

**Haus** mit gutgehender Wirtschaft zu verkaufen. Offerten unter **H. 100** postlag. Schützenhof.

**Wegzugshalber** 1 poth. 2 Ballontenker, 2 eleg. eiserne Stühle, ein eis. Tisch, 1 hohele. Mabagoni-Kom. mit Spiegelglas Schützenhofstr. 14. Vari.

Wittichs-Röhrlsch a. n. Schmelbacherstr. 14, 2 r. **Ca. 80 große Äpfel u. Kellergerbrauch** (Kartoffeln, Obst u. f. m.) bill. Golba. 10. Hofmann. u. f. n. H. 2. B. (13) zu v. Kellerstr. 22, 2.

**„Hotel Erbprinz“** Donnerstag, den 23. September cr.: **Großes Schlachtfest,** Morgens: Weißfleisch mit Kraut, Abends: Mehlsuppe, wozu freundl. einladet **Fritz Bender.**

**200,000 Mk. Privatkapital** sind für gleich oder 1. Januar auf 1. Hypothek auszuliehen. Billigster Zinsfuß wird bewilligt. Offerten gefälligst richten unter **L. 308** an den Tagbl.-Verlag.

**Auf 1. Hypoth. gesucht** werden per 1. Januar 1905 ein Kapital von **42,000 Mk.** auf Haus in guter Lage der Stadt. Offerten erbeten unter **U. 314** an den Tagbl.-Verlag.

**Maurergeschäft** zu übernehmen gesucht. Offerten unter **L. 313** an den Tagbl.-Verlag.

**Theilhaber** für ein sehr rentables Geschäft mit Einlage von **Mk. 800-1000** gesucht. Kaufmann bevorzugt. Off. unter **A. 315** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**200 Mark Belohnung** Demjenigen, der einem tüchtigen, sprachkundigen Kaufmann, unverheiratet, tadelloser Charakter, vermögend, einen Vertrauensposten oder sonst gezielte Stellung in einem Geschäftshause, Fabrik u. verleiht. Strengste Discretion zugesichert. — Offerten unter **F. W. 4488** an **F 141 Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

**Kleider** werden unter Garantie anverleihen. **Wäscheereien, ganze Ausstattungen,** werden behens anverleihen. **Wendebornstraße 9, 2.**

**Ghrenologin** Serrohenstr. 9, 2. Df. 2.

**Von der Reise zurück.** **Joh. Stein,** Bahnhofsstraße 6.

**Akademische Zuschneide-Schule** v. Hrn. **J. Stein,** Bahnhofsstr. 6, Df. 2, im **Adrian'schen Hause.** Erste, älteste u. preisw. **Zuschneide-Schule am Platz 1, d. sämmtl. Damen- und Kinderord.** Berliner, Wiener, Engl. u. Pariser Schnitt. Leicht faßl. Methode. **Borsdahl, prakt. Unterr. Gröndl. Ausbildung f. Schneiderinnen u. Directr. Schül.-Kaufn. tägl. Söhne u. Mädchen u. eingerichtet. Taillenmaß. incl. Futter u. Anpr. 1.28. **Kochsch. 75 Pf. bis 1 Mk. Kleiderstoffen in Stoff und Lackirt zu bill. Preis.****

**Nichtstraße 18, 2 r., 2. Zimmerwohn.** weggangshalber sofort billig zu vermieten.

**Müdesheimerstr. 11** modernst einger. herrsch. Bel.-Stg. von 5-6 Z. nebst Zubehör **weggangshalber** per April, ebent. früher, zu vermieten.

**Blücherstr. 4, W. f. d. möbl. Z. u. 1. Df. zu verm.** **Prudenstr. 3, 3 r., möbl. Haus, zu verm.** **Wörthstraße 1, 8 l., freundl. möbl. Z. fol. zu v.**

**Wobergasse 39** sind **zwei geräumige Läden** mit je einem Nebenraum, sowie mit oberer ohne Wohnung auf 1. April 1905 zu verm. Näh. bei **Hch. Adolf Weygandt,** Gde. Weber- u. Eschstraße.

**Za. Beamter** sucht zum 1. Oktober cr. möbl. Zimmer mit sep. Eing., wenn möglich mit voller Pension. **Wismartring, Dogheimstraße u. nächste Umgebung** bevorzugt. Off. mit Preisangabe unter **L. 315** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Zur Leitung des Haushalts** wird zum 1. Oktober von unverheiratetem Arzt eine anständige Frau gesucht; derselben stehen zwei schöne große unmöbl. Zimmer nebst Küche und Zubehör zur Verfügung. Off. unter **N. 315** an den Tagbl.-Verlag.

**Junger Commis oder Volontär** für leichte Contorarbeiten und Läden gesucht. Offerten unter **W. G. 20** hauptpostlagernd bis 24. d. M. erbeten.

**Tüchtiger selbst. Schlosser** auf Gitter- und Treppenanfertigung gesucht. **Sifstr. 24.**

**Lehrling** sucht **H. Kraft,** Buchhandlung u. Antiquariat, 36 Birkenstraße 36.

**Junger Ausläufer** mit guten Zeugnissen gesucht. **Leipzighandlung Museumstraße 4.**

**Entlaufen** große eiergelbe deutsche Dogge. Abzugeben gegen Belohnung. **Hess. Karstraße 22, 1.**

**Rattenjäger** (Näbe), **Hild.** mit Halsband u. Marke (Sommerberg 1900) entlaufen. Vor Ankauf u. erwarnt. **Gen. Preis u. abzugeben Sommerberg, Wiesbadenerstraße 27.**

**Süßliche, hochgebildete Dame,** vornehme Erschein., 22 Jahre alt, mit 500,000 M. Vermögen, wünscht sich mit feinem eleganten Herrn zu verheiraten. Vermögen Nebenbed. Discretion selbstverständlich. Anonym zwecklos. Offerten mit Photographie unter **J. 315** an den Tagbl.-Verl. **Theater Donnerstag.** — „Mein Glaube schwankt.“ — **Wurde irre geführt — glaubte, es sei Dem Wunsch. — Verzeihe. — Mir ist als sei verschwunden die Sonn' am hellen Tag. — Fahr' wohl — fahr' wohl auf immerdar.** **Ich so gern, wart, am Gna. Bitte Sie, u. einm. zu sag., ob Sie da sind. (Donnerst. Abtbl.) Gr. Fr.**

**Makulatur** in Pöcken zu 50 Pfg., der Centner Mk. 4.— zu haben im **Tagblatt-Verlag** Langgasse 27.

**Lebens-Versicherung ohne ärztliche Untersuchung.** Wichtig für Herren, die von anderen Gesellschaften abgelehnt sind oder für Damen, die sich einer ärztlichen Untersuchung nicht unterziehen wollen. Eine der ältesten und bestrenommiertesten Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaften versichert oben angeführte Damen und Herren zu festen civilen Prämien. Man wende sich vertrauensvoll unter **Chiffer E. 315** an den Vertreter der Gesellschaft, der kostenlos zu jeder Auskunft bereit ist.

**Statt jeder besonderen Meldung.** Heute Morgen entschlief sanft zu Frankfurt a. M. unsere geliebte, unvergeßliche Mutter und Schwiegermutter, **Frau Friederike Müller.** **Julius Müller.** **Josephine Müller.** **Wiesbaden, den 21. September 1904.**

**Geburts-Anzeigen** **Verlobungs-Anzeigen** **Hochzeiten-Anzeigen** **Trauer-Anzeigen** **In stufenlos wie seiner Ausführung fertigt die** **L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei** **Contor: Langgasse 27.**

Als Vermählte empfehlen sich: **Carl Pötter** **Amalie Pötter** geb. Krug. **Cassel, den 18. September 1904.**

**Todes-Anzeige.** Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein lieber Gatte, unter guter Vater, Sohn, Schwiegerjohn, Bruder, Schwager und Onkel, **Herr Wilhelm Heuser, Bäfer,** nach langen, schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Frau Sophie Heuser, Wittwe, nebst Kindern.** Die Beerdigung findet Donnerstag, den 22. September, Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Sonnenberg, Thalstraße 3a, aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes, **Wilhelm Scheib,** besonders dem Herrn Pfarrer Köhlig, sowie dem Barnherzigen Bruder und Schwester sagen wir Allen herzlich Dank. Die trauernden Hinterbliebenen: **Frau Elise Scheib und Sohn** **Frau Marie Scheib, Mutter.**

**Ins den Wiesbadener Civilstandsregister.** **Geboren.** 12. Sept.: dem Kaufmann Paul Erdmann e. S. **Willy Alfred Karl.** 13. Sept.: dem Bahnarbeiter Philipp Wagner e. S. **Karl;** dem Herrschneider Wilhelm Hansammer e. S. **Ernst Emil Heinrich.** 14. Sept.: dem Metzgermeister Bernhard Kreuz e. S. **Ernst;** dem Tagelöhner Karl Wagner e. L. **Therese Emilie.** 16. Sept.: dem Gerichtsdienner Johann Koller e. S. **Johann Jakob;** dem Schuhmacher Robert Witte e. L. **Maria.** 17. Sept.: dem Hausdiener Emil Born e. L. **Mina Katharina Luise.** dem Sängermann Paul Kühn e. L. **Lina Katharine.** 18. Sept.: dem Lok.-Hilfsbeizer Louis Haberstock e. L. **Erna Marie Luise;** dem Maurer-Gehilfen Peter Preis e. S. **Johann Josef Peter.** **Aufgegeben.** Großkaufmann Niels Schibby in Kopenhagen mit Emilie Kunz hier. **Kaufmann Jakob Barth** in Düren mit Barbara Meck in Düren. **Kaufmann Georg Zimmermann** in Niederlahnstein mit Irma Tolkdorf hier. **Decorationswäcker Wilhelm Gerhardt** hier mit Lisette Schmidt hier. **Ingenieur Max Schütz** hier mit Margarete Teichmayer hier. **Gelehrter Tagelöhner Philipp Grund** hier mit Katharine Proh, geb. Doncker, hier. **Zimmermann Josef Bollmerich** hier mit Wilhelmine Braun in Dinkelsbühl. **Fuhrmann Johann Gariel** hier mit Elisabeth Horas in Sommerberg. **Lackiergehilfe Adolf Bach** hier mit Pauline Sabel hier. **Kaufmann Rudolf Schulte** hier mit Anna Kleber hier. **Herrschafstutler Heinrich Dombach** hier mit Lina Lauth in Grouberg. **Hausdiener Ludwig Schmitt** hier mit Theresie Klein hier. **Tapetiergehilfe August Dohz** hier mit Anna Riegel in Sommerberg. **Tapetiergehilfe August Gieseler** hier mit Luise Bailland hier. **Tapetiergehilfe Julius Nighe** hier mit Luise Becker hier. **Maurer Adam Jost** in Eisenbach mit Maria Anna Verboth in Eisenbach. **Maurer Adam Erwe** in Eisenbach mit Katharina Weinsheimer in Eisenbach. **Tagelöhner Theodor Ott** hier mit Margarete Birkelbach hier. **Schuhmacher Friedrich Schäfer** hier mit Wilhelmine Reuter hier. **Schuhmacher Heinrich Osterloh** hier mit Anna Böck hier. **Möbelpacker Adolf Gemricher** hier mit Anna Kolb hier. **Wachsteinmacher Friedrich Sämann** hier mit Elisabeth Rehl in Dogheim. **Tagelöhner Adolf Franz** hier mit Barbara Birkmeyer hier. **Metzger Franz Jung** hier mit Barbara Engelbrecht hier. **Metzger Georg Wilhelm Otto** Hufe zu Höchst a. M. mit Maria Anna Sabel do. selbst. **Dorfkellerer Karl Johann Grillmayer** zu Mainz mit Maria Camilla Wilhelmine Mohr do. selbst. **Verheiratet.** **Antwichter Dahn** aus Mainz mit Anna Küß hier. **Herrschafstutler Bruno Meßerschmidt** hier mit Cornelia Benz hier. **Tagelöhner Hermann Krantz** hier mit Auguste Mendel hier. **Tagelöhner Jakob Baum** hier mit Elisabeth Erbert hier. **Verstorben.** 18. Sept.: Luise, geb. Bosp, Ehefrau des Tagelöhners Wilhelm Freger, 55 J.; **Joja,** geb. Dirich, Wittwe des Rentners Marius Friedländer, 71 J. 19. Sept.: Kaiser **Wendelin** Freitabend aus Vingen, 57 J.